

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

17. Oktober bis 30. Oktober
22/2026

Leimental – Solothurnisches Leimental –
Allschwil-Schönenbuch



Sorge tragen

Die GrossmütterRevolution engagiert sich für den Internationalen CareTag. Sich um Mitmenschen und Natur zu kümmern ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Seiten 2 und 3

«Hör auf zu helfen!», fordert der Pastoralpsychologe Lukas Fries-Schmid. Er begleitet im Haus Sonnenhügel Menschen bedingungslos durch Krisen.

Seiten 4 und 5

Kampf für unser Fundament

Die GrossmütterRevolution macht bewusst, wie vielfältig und wertvoll Care-Arbeit ist

Das englische «Care» bedeutet Sorgfalt, Fürsorge, Schutz, Pflege, Betreuung, Wartung und Versorgung – kurz: sich kümmern. Care-Arbeit ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Lisa Binder und Irene Leu sitzen an einem Dienstagmorgen im Badener Café Himmel. Die beiden Frauen unterhalten sich angeregt, trinken friedlich ihren Kaffee und wirken nicht, als würden sie einen gesellschaftlichen Umsturz vorbereiten. Und doch sind Lisa Binder und Irene Leu Teil einer Revolution.

Netzwerk und Denkfabrik

Die GrossmütterRevolution wurde im Jahr 2010 durch das Migros-Kulturprozent ins Leben gerufen. Zwölf Jahre später entliess die Migros das Projekt in die Freiheit, seit 2022 ist die GrossmütterRevolution ein eigenständiger Verein. Aus der gleichen Kulturprozent-Initiative sind auch die Klima-Seniorinnen hervorgegangen.

Die GrossmütterRevolution versteht sich als soziale Bewegung, als Netzwerk und als Denkfabrik für Frauen der heutigen Grossmutter-Generation. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Frau biologisch Grossmutter ist oder nicht, und ein Mindestalter gibt es auch nicht: «Wir sind altersmässig gegen unten und oben offen», sagt Lisa Binder. Die Bad Zurzacherin ist durch einen Newsletter auf die GrossmütterRevolution aufmerksam geworden. «Klingt gut», fand sie und meldete sich, um den Verein mit ehrenamtlicher Arbeit zu unterstützen.



Irene Leu (links) und Lisa Binder schreiben ihre freiwillig geleisteten Arbeitsstunden für die GrossmütterRevolution auf. In der Buchhaltung werden diese Arbeit sowie ihr Wert ausgewiesen und sichtbar gemacht.

Inzwischen arbeitet sie seit vier Jahren im Vorstand mit, ist verantwortlich für die Finanzen und erledigt interimweise auch die Mitgliederverwaltung.

Unbezahlte und unterbezahlte Arbeit

Vor «Nackte Tatsachen» wurde Irene Leu von ihrer Tochter gestellt. Diese schenkte ihrer Mutter zu Weihnachten den gleichnamigen Kalender der GrossmütterRevolution, der ältere Frauen nackt zeigt. Die Anliegen der GrossmütterRevolution leuchteten Irene Leu auf Antrieb ein. Die Baslerin sagt: «Ich komme aus der Pflege und es nervt mich seit 50 Jahren, dass unter Care-Arbeit nur Körperpflege und Katheterlegen verstanden wird.» Sie erklärt: «Care-Arbeit ist Sorgearbeit, nicht nur Pflegearbeit. Auch die Sorge für die Natur gehört zum grossen Fächer an Care-Arbeit.» So

zum Beispiel auch die vielen Betreuungsaufgaben, die Grossmütter (und Grossväter) übernehmen: «Sie sind die grösste und billigste Kita in unserem Land», weiss Lisa Binder. Weiter gehört zu Care-Arbeit alle unbezahlte Haus- und Familienarbeit, Betreuung von betagten Eltern und Angehörigen, Kindererziehung sowie die gesamte für unser Zusammenleben wichtige Freiwilligenarbeit wie Nachbarschaftshilfe, Engagements in Schule, Kirche, Vereinen, Gemeindepolitik, Feuerwehr, Naturschutz und die unterbezahlte Arbeit von legalen und illegalen Putzkräften, Kita-Betreuerinnen, Pflegefachkräften oder Müllabfuhr-Angestellten.

Das Bewusstsein schärfen

Die GrossmütterRevolution setzt sich unter anderem dafür ein, dass unsere Gesellschaft

... und die Grossväter?

Eine «Grossväterrevolution» existiert noch nicht. Jedoch sind bei Projekten von Pro Senectute und benevol Schweiz die Lebenserfahrung und das Know-how von älteren Männern sehr gefragt. Die Netzwerke männer.ch und vaeternetzwerk.ch setzen sich mit Care-Arbeit von Männern und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auseinander. seniorweb.ch ist eine interaktive Plattform von und für Seniorinnen und Senioren.

Schwerpunkt Sorge tragen

die Care-Arbeit – das Sorgetragen und sich kümmern um Mitmenschen und Natur – als Fundament des Zusammenlebens versteht. Die engagierten Frauen fordern unter anderem eine Aufwertung von bezahlter und unbezahlter Sorgearbeit, um finanzielle Sicherheit im Alter für alle zu gewährleisten.

Den engagierten Grossmüttern geht es nicht darum, diese Arbeit bezahlt zu bekommen. Sie kämpfen aber dafür, das Bewusstsein für den Wert der Care-Arbeit zu schärfen und ihr die gebührende Wertschätzung zu verschaffen. Das Bundesamt für Statistik BFS liefert die Zahlen dazu: 9,8 Milliarden Stunden Betreuungs- und Pflegearbeit für Kinder und Erwachsene sowie Hausarbeit wurden 2020 in der Schweiz laut BFS unbezahlt gearbeitet. Das entspricht einem Wert von 434 Milliarden Franken.

«Wen kümmert's, wer sich kümmert?»

Am 29. Oktober, dem von der UNO festgelegten Internationalen CareTag, will die GrossmütterRevolution zusammen mit anderen Organisationen die Care-Arbeit in der Schweiz sichtbar machen. Irene Leu leitet die Arbeitsgruppe und koordiniert mit ihrem Team die Aktivitäten, die an diesem Tag in der ganzen Deutschschweiz stattfinden. Das Motto des Tages lautet: «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Seit einem Jahr plant die Gruppe um Irene Leu die Umsetzung dieses Internationalen Aktionstags für die Deutschschweiz. Sie hat im Lauf der Vorbereitungen diverse Frauenorganisationen und feministische Gruppen angeschrieben, aber auch politische und wirtschaftliche Gruppierungen. Entstanden ist unter anderem die Website internationaler-care-tag.ch, wo es eine Fülle an Material zum CareTag gibt.



Irene Leu und Lisa Binder engagieren sich im Vorstand der GrossmütterRevolution. Der Verein versteht sich als soziale Bewegung, die Anliegen zu Alter, Frausein und Generationen bearbeitet und dazu Stellung nimmt. Der Verein veranstaltet öffentliche Tagungen und führt mehrere Arbeitsgruppen.

Kämpferisch, aber konstruktiv

Irene Leu selbst wird am 29. Oktober in Basel im Kino Küchlin sein, wo der isländisch-amerikanische Dokumentarfilm «Ein Tag ohne Frauen» aus dem Jahr 2024 gezeigt wird. Als 90 Prozent der isländischen Frauen an einem Herbstmorgen im Jahr 1975 ihre Arbeit niederlegten und ihre Häuser verliessen, weil sie sich weigerten zu arbeiten, zu kochen oder sich um die Kinder zu kümmern, brachten sie ihr Land zum Stillstand. Lisa Binder und Irene Leu geht es jedoch, trotz des kämpferischen Namens der GrossmütterRevolution, nicht um destruktive Massnahmen: «Wir wollen nicht,



dass die Schweiz zusammenkracht. Wir fragen aber: «Seht ihr das überhaupt?»»

Den Begriff «Revolution» hat die Migros damals für ihr Projekt gewählt. Die Grossmütter haben lange über ihren Namen diskutiert. Nicht allen passt das aufmüpfige «Revolution» gleich gut, aber es hat sich dennoch durchgesetzt. Und es bedeutet nicht, dass alle Mitglieder regelmässig an Demos teilnehmen. «Wir haben Frauen, die demonstrieren, aber wir haben auch solche wie mich, die vom Bürotisch aus revolutionieren», sagt Lisa Binder. «Vielleicht steht Revolution auch für unsere Beharrlichkeit, für den Kampfgeist», sagt Lisa Binder. Irene Leu gefällt an diesem Begriff, dass er Diskussionen auslöst. «Wir haben kämpferische Frauen, die sich noch für das Frauenstimmrecht eingesetzt haben. Sie mussten wirklich kämpfen und sehen unser Engagement aus einer anderen Perspektive», gibt Lisa Binder zu bedenken.

Wirtschaft ist Care

Die reformierte Schweizer Theologin Ina Praetorius hat den Satz «Wirtschaft ist Care» geprägt. Sie ist die geistige Mutter des Internationalen CareTags. Dank Praetorius' Netzwerk und der Hartnäckigkeit der Grossmütter gelang es dem Verein, neben drei 10 vor 10-Beiträgen auch einen Auftritt in der Sendung «Eco Talk» des Schweizer Fernsehens zu bekommen. «Dort konnten wir zeigen, dass nicht nur das Börsenbarometer zählt, sondern auch das Care-Barometer», sagt Lisa Binder.

Marie-Christine Andres

Das läuft am 29. Oktober

Internationaler CareTag

Wettingen, 18.30 Uhr, Kino Orient, Landstrasse 2: Kinofilm «Heldin» von Petra Volpe.
Apéro 18.30 Uhr, Filmbeginn 19 Uhr.

Basel, 13 bis 16 Uhr, Mittlere Brücke bei der Helvetia: Strassenaktion mit Care-Quiz-Challenge für Männer. Auf vergnügliche Art können Männer ihre Care-Qualitäten testen und einen Preis gewinnen.

Basel, 17.30 Uhr, Kino Küchlin: Film «Ein Tag ohne Frauen». Türöffnung 17.30 Uhr, Filmbeginn 18.30 Uhr, Podium 19.45 Uhr.

Lenzburg, 19.30 Uhr, Haus im Garten, Schützenmattstrasse 1: Theater zum Thema «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Das Playback-Theater «gehdicht» lädt ein, persönliche Geschichten zu Pflege und Sorgearbeit zu teilen. Erzählungen aus dem Publikum werden spontan von Schauspielern/innen und mit Musik live auf die Bühne gebracht.

Online, 17 Uhr: Lesung «Pflege braucht Zukunft» mit den Pflege-Expertinnen und Sachbuchautorinnen Elisabeth Potzmann und Ruth Kummer.

Helfen reicht nicht

Menschen in Krisen brauchen nicht nur Hilfe. Wichtiger ist, dass jemand mit ihnen durch die Krise hindurchgeht und an ihrer Seite bleibt, sagt Lukas Fries-Schmid. Er lebt das in der Gemeinschaft Sonnenhügel.

«Hör auf zu helfen!» ist der provokante Titel des Buches, das Lukas Fries-Schmid geschrieben hat. Doch ihm ist wichtig zu betonen: «Das bedeutet nicht, dass Helfen etwas Schlechtes ist.»

Für ihn geschieht Helfen auf verschiedenen Ebenen; es gibt eine Aussen- und eine Innenseite des Helfens. Die gilt es zu unterscheiden. Als Aussenseite bezeichnet er die Lebensbedingungen der Person, die Hilfe sucht. Hier darf, ja, muss etwas verändert werden, wenn diese Bedingungen den Menschen belasten. Die Innenseite kann sowohl die Person betreffen, die Hilfe sucht, als auch die helfende Person. Fries-Schmid ist überzeugt: «Früher oder später stossen Menschen an Grenzen.» Die Grenzen der Ohnmacht nennt er diesen Punkt, an dem Menschen schlicht keine Kontrolle mehr über die Situation haben. Sie tendieren in solchen Situationen typischerweise dazu, mit Machtausübung zu reagieren, so Fries-Schmid. «Das passiert sehr schnell und fast automatisch, weil wir Menschen das Leben gern im Griff haben und Dinge flicken

wollen», erklärt er. Die Person, die gerade eine Krise erlebt, greift dabei zum Beispiel auf Machtmittel wie besonders fleissig zu sein und zu funktionieren oder die Umstellung der Ernährung zurück. Solche Strategien können, je nach Situation, durchaus nützen, sie seien aber auch unglaublich hilfreich, um sich von der eigenen Ohnmacht abzulenken. Auch diejenigen, die anderen in einer Krise helfen wollen, würden zu Machtmitteln greifen, so Fries-Schmid. Denn Helfen folgt immer einer Dynamik der Ungleichheit zwischen Hilfesuchenden und Hilfeleistenden. Diese Dynamik gibt den Helfenden Macht über die Hilfesuchenden.

Perspektivenwechsel

Was aber ist die Alternative? In Solidarität, an seiner Seite, gemeinsam mit dem Menschen durch die Krise hindurchgehen.

Es gehe dabei um das gemeinsame Menschsein. Vorsichtig formuliert Fries-Schmid: «Das ist der Punkt, an dem es eigentlich keine Rolle mehr spielt, wer Hilfe anbietet und wer Hilfe

sucht, weil sie gemeinsam Mensch sind, sich auf Augenhöhe begegnen.» Fries-Schmid verweist dabei auf einen Gedanken von Madeleine Delbr el. Sie war beschäftigt mit ihren Kocht pfen, als es an der Türe läutete. Eigentlich kam die Störung ungelegen, denn sie hatte alle Hände voll zu tun. Doch als sie die Türe

«Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?»

 ffnete und einen Bettler vor sich stehen sah, erkannte sie darin mehr als eine Unterbrechung. Für sie stand Jesus vor der Türe und wollte ihr eine Botschaft bringen.

Dieser Botschaft ordnete sie alles andere unter. Sie liess sich von ihren Kocht pfen wegholen und schenkte dem Menschen vor der Türe ihre ganze Aufmerksamkeit.

Den Perspektivenwechsel vollzog Fries-Schmid nach einer Begegnung mit einer Frau, die ihm sagte: «Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aush ltst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst, auf dass sich die Situation verändern kann.»

Bedingungslose Liebe weitergeben

Fries-Schmid findet: «Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?» Diese Frage wird dann zur gemeinsamen Frage. Sie sei der zentrale Punkt, wenn man in Solidarität für andere da sein möchte. Das, was am Ende trägt, seien nicht die Dinge, die man sich selbst erarbeiten kann, die einem Sicherheit, Kontrolle oder ein gutes Gefühl geben. Als Seelsorger beschäftigt Fries-Schmid sich immer wieder mit dieser Frage. Er geht bewusst in die Stille, dorthin, wo nichts mehr ist und der Mensch



Die Gemeinschaft Sonnenhügel lebt in einem ehemaligen Kapuzinerkloster in Sch pfheim. Das liegt im Luzernischen Entlebuch auf der Zugstrecke zwischen Luzern und Bern.

Quelle: alle Bilder: Sonnenhügel – Haus der Gastfreundschaft



Mit den Händen arbeiten, etwas schaffen, etwas bewirken: Im Tun erfahren die Gäste, dass sie etwas beitragen und den Alltag mitgestalten können.

sich nicht mehr selbst tragen kann und erfährt an diesem Punkt die Zusage Gottes: Du bist bedingungslos geliebt, ohne irgendeine Leistung erbringen zu müssen. Er erklärt: «Aus dieser Erfahrung der bedingungslosen Liebe heraus kann ich gar nicht anders, als diese Liebe weiterzugeben, als mit Offenheit, Interesse und Solidarität auf andere Menschen zuzugehen. Das nährt mich so sehr, dass ich mit innerster Überzeugung die Hoffnung aufrechterhalten kann und von ihr erfüllt bin. Diese Hoffnung kann ich dann in die Krisensituation hineinbringen. Aber sie kann mich nur erfüllen, wenn ich mich immer wieder leer mache und loslasse. Sie kann sich nicht durch das füllen, was ich mir selbst gebe und sage.»

«Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst.»

anonyme Frau, die in einer Krise zu Lukas Fries-Schmid kam

Radikale Solidarität leben

Fries-Schmid lebt diese radikale Solidarität in der Gemeinschaft des Sonnenhügels. Hier teilt eine Kerngemeinschaft, bestehend aus Lukas Fries-Schmid, Sandra Schmid Fries und Manuela Fölml, ihren Alltag mit Menschen in Krisensituationen. Wichtig sind dabei die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten. Aber auch der Vormittag ist der Gemeinschaft gewidmet. Gemeinsam etwas schaffen, darum geht es. «Das ist für die Gäste wertvoll und wichtig, weil die Arbeit mit den Händen den Menschen die Erfahrung zurückgibt: Ich kann etwas tun, ich kann etwas bewirken, ich kann einen Unterschied machen für das gemeinsame Zusammenleben. Es macht für unser Mittagessen einen Unterschied, ob jemand morgens den Salat im Garten erntet,

oder nicht», erzählt Fries-Schmid. Dabei wird Rücksicht auf die Einzelnen genommen, was und wieviel sie arbeiten mögen und können.

Freiwillige Spiritualität

Im Sonnenhügel gibt es auch spirituelle Angebote, die sind allerdings freiwillig. Fries-Schmid ist das wichtig, denn die Grenze zum subtilen Missionsdruck sei sehr schmal. Einige Menschen hätten bereits negative Erfahrungen mit religiösen Hilfsangeboten gemacht, bei denen subtil die Botschaft transportiert wurde: «Wenn du richtig beten würdest, dann ginge es dir besser.» Fries-Schmid betont: «Davon grenzen wir uns klar ab. Deshalb bin ich auch zurückhaltend, wenn es darum geht, zu benennen, welche Rolle Gott spielt. Vielleicht insofern, als dass grundlegende Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Gerechtigkeit oder nach der Gegenwart des Göttlichen eine wichtige Rolle spielen. In welcher Form und in welcher Sprache diese Fragen zum Ausdruck kommen, ist jedoch sehr vielfältig und häufig nicht unmittelbar religiös.»

Kein Feierabend

Der Sonnenhügel ist ein Lebensort auf Zeit. Menschen können hier bleiben, bis sie ihre Krise überwunden haben. Während dieser Zeit gibt es keinen Feierabend. Fries-Schmid erinnert sich: «Einmal sagte eine Person, die zuvor in einer Klinik war, zu mir: «Ich hatte eine Therapiestunde. Und dann hiess es: Ich habe jetzt Feierabend. Ich antwortete: Meine Krise hat nie Feierabend.» Das ist bei uns anders. Wir sind eine Lebensgemeinschaft.» Es gehe darum, bei dem Mensch zu bleiben, auch wenn es schwierig wird, wenn man selbst keine Lösung hat, und darum, der Person das Versprechen zu geben: Ich bleibe dir treu, auch wenn ich selbst gerade nicht weiter weiss, und zusammen halten wir das aus und wenn du magst, vertrauen wir darauf, dass Gott wirkt.

Leonie Wollensack

Lukas Fries-Schmid
und der Sonnenhügel



Lukas Fries-Schmid, aufgewachsen in Oberwil BL, ist römisch-katholischer Theologe und hat eine Weiterbildung in Pastoralpsychologie absolviert. Seit 17 Jahren lebt er im Sonnenhügel in Schöpfheim, einer kleinen Gemeinschaft, die Menschen in akuten Krisensituationen als Gäste aufnimmt. Die Gemeinschaft teilt den Alltag mit ihnen: Sie kochen, putzen, arbeiten im Garten und gestalten gemeinsam den Tagesablauf. So entsteht eine tragende Struktur, in der die Gäste für eine gewisse Zeit mitleben können.

Der Sonnenhügel befindet sich in einem ehemaligen Kapuzinerkloster. Die Gemeinschaft knüpft an diese franziskanische Tradition an und entwickelt sie unter neuen Vorzeichen weiter.

Hunger an der Wurzel packen

Weg von Almosen, hin zu echter Entwicklungszusammenarbeit – mit diesem Ziel wurde das damalige Fastenopfer gegründet. Doch funktioniert das überhaupt, wenn eine Seite viel mehr Geld hat, und wer entscheidet, was die Menschen vor Ort brauchen?

Worin sieht Fastenaktion ihre Aufgabe?

Bernd Nilles: Unser Schwerpunkt ist der Kampf gegen Hunger weltweit und für das Recht auf Nahrung für alle Menschen. Es ist ein Skandal, dass in einer Welt mit so viel Reichtum noch immer hunderte Millionen Menschen hungern. Unsere Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika arbeiten gemeinsam mit uns daran, diese Missstände zu beseitigen.

Ausserdem möchten wir die Schweizer Bevölkerung für die Hintergründe des Hungers sensibilisieren und Zusammenhänge aufzeigen – dass etwa eine Verschärfung der Klimakrise zu noch mehr hungernden Menschen führt.

Uns ist es zudem wichtig, auch die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen zu verändern, damit Menschen nicht mehr hungern und in Würde leben können.

Was ist der Unterschied zwischen Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit und wie zeigt sich das konkret?

Das Wort Zusammenarbeit bedeutet: Wir bewegen uns nicht mehr auf der Einbahnstrasse des «ich helfe dir», sondern wir arbeiten gemeinsam daran, die Armut zu überwinden. Das ist ein grosses Anliegen von Fastenaktion. Wir veranstalten Workshops und Fachtagungen, bei denen wir uns die Frage stellen: Wie können wir es schaffen, dass die Zusam-

menarbeit wirklich auf Augenhöhe geschieht und dass die Lösungen lokal getragen werden durch das Knowhow, das vor Ort vorhanden ist? Wir setzen gezielt auf Graswurzelbewegungen und stärken die Innovationen und Lösungsansätze der lokalen Gemeinschaften und Zivilgesellschaft.

Wie kann Entwicklungszusammenarbeit funktionieren, wenn die einen über deutlich mehr Ressourcen und Einfluss verfügen als die anderen?

Das bedarf grosser Anstrengung und besonderer Sensibilität aller Mitarbeitenden. Wir bilden uns zu dieser Thematik stetig weiter und haben in unserem Leitbild festgehalten, wie wir mit unseren Partnern auf Augenhöhe zusammenarbeiten wollen. Wenn wir bei Fastenaktion zum Beispiel in Nepal agrarökologische Methoden stärken, dank derer der Hunger zurückgeht, dann kommen dabei viele Projektansätze von den Partnern vor Ort, ergänzt durch Erfahrungen von uns. Wir vernetzen uns und arbeiten wirklich als Team.

Darüber hinaus geht Fastenaktion gemeinsam mit den Partnern die strukturellen Faktoren an. Denn oft sind sie die Ursache von Armut, etwa, wenn Grosskonzerne die Menschen von ihrem Land vertreiben. Wir unterstützen dann beispielsweise Anwältinnen und Anwälte da-

bei, das Land der Menschen zu verteidigen. Oder Partnerorganisationen gehen gemeinsam mit uns zur UNO, berichten dort von den Menschenrechtsverletzungen und fordern eine Verurteilung und Lösungen. Am Weltklimagipfel in Brasilien sind wir gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Ländern aufgetreten, die besonders unter der Klimaerwärmung leiden. Zusammen haben wir uns gegenüber Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern für mehr Klimaschutz und den Schutz benachteiligter Bevölkerungsgruppen eingesetzt.

Viele Länder des Globalen Südens erfahren bis heute strukturelle Benachteiligung in der globalen Wirtschaftsordnung, weil sie nicht gleichberechtigt einbezogen werden. Kann Entwicklungszusammenarbeit überhaupt nachhaltig wirken, wenn sich an den grundlegenden politischen und wirtschaftlichen Strukturen nichts verändert?

Das darf man auf keinen Fall unterschätzen. Die Industrieländer, auch die Schweiz, haben Interessen und beeinflussen die Länder des Südens dadurch stark. Nehmen wir Zölle: Mit ihnen stellt die Schweiz sicher, dass die Verarbeitung von Rohstoffen – etwa Kakaobohnen zu Schokolade – hierzulande stattfindet



Quelle:
Fastenaktion

Zur Person

Bernd Nilles ist seit April 2017 Geschäftsführer von Fastenaktion. Ursprünglich kommt er aus Krefeld in Deutschland. Nilles engagierte sich bereits in jungen Jahren in der katholischen Jugendarbeit. Über einen Partnerschaftsaustausch mit Kolumbien kam er in den 1990er-Jahren mit Menschenrechtsfragen in Berührung. Er studierte Politikwissenschaften und Sozialwissenschaften und begann danach seine berufliche Laufbahn beim katholischen Hilfswerk Misereor in Deutschland, wo er sich mit Ernährungssicherheit, Menschenrechten und Schuldenerlass für arme Länder befasste. Später arbeitete Nilles für die Landesregierung Nordrhein-Westfalens im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeit. Anschliessend leitete er während neun Jahren in Brüssel den internationalen Dachverband der katholischen Hilfswerke, CIDSE. Dort war er unter anderem auf Ebene der UNO und der Europäischen Union zu Fragen globaler Gerechtigkeit und des Klimas tätig. In dieser Funktion lernte er auch Mitarbeitende des Schweizer Hilfswerks Fastenaktion kennen. Als 2016 die Leitung von Fastenaktion ausgeschrieben wurde, bewarb er sich und übernahm im April 2017 die Geschäftsleitung.

Schwerpunkt Sorge tragen

und nicht in den Ländern, aus denen die Rohstoffe stammen. Wir importieren sie mit niedrigen Zöllen in die Schweiz, während wir den Import bereits verarbeiteter Produkte durch hohe Zölle unterbinden. Das verhindert, dass in diesen Ländern gut bezahlte Arbeitsplätze entstehen. Solche unfairen Praktiken muss man ansprechen, wenn man will, dass Menschen nachhaltig aus der Armut herauskommen. Das gilt auch für die Steuerpolitik: Wenn Unternehmen aus ärmeren Ländern ihren Sitz in einen steuergünstigen Schweizer Kanton verlegen und ihre Steuern hier statt in ihrem Herkunftsland bezahlen, fehlen dort wichtige Einnahmen. Das hat direkte Folgen für die Finanzierung von Bildung und Gesundheit. Damit sich etwas ändert, braucht es sowohl das Unmittelbare als auch das Mittel- und Langfristige. Wir können den Menschen, die gerade von einem schweizerischen Bergbaukonzern von ihrem Land vertrieben wurden, nicht sagen: «Wir kümmern uns mit der Konzernverantwortungsinitiative um ein neues Gesetz und melden uns dann in 20 Jahren wieder.» Die Menschen brauchen jetzt eine Anwältin, Zugang zu Land oder traditionellem Saatgut. Und gleichzeitig bleiben wir dran, politische Reformen voranzutreiben, die die Probleme bei der Wurzel packen. Deshalb engagieren sich Mitarbeitende bei Fastenaktion auf verschiedenen Ebenen: in Bern gegenüber Bundesrat und Parlament, bei der UNO in Genf, an Weltklimagipfeln und im Dialog mit Unternehmen.

Es ist wichtig, Nothilfe und Ursachenbekämpfung nicht gegeneinander auszuspielen. Es ist kein Entweder-oder. Es braucht beides.

Wollen die Spender/innen überhaupt strukturelle Veränderung? Oder besteht eher die Bereitschaft, etwas abzugeben, solange die eigenen Lebensverhältnisse und der eigene Wohlstand nicht infrage gestellt werden?

Diese Frage kann man nicht für alle gleich beantworten. Von unseren Spenderinnen und Spendern bekommen wir viel Wertschätzung dafür, dass wir auch unbequeme Fragen ansprechen. Ich würde sagen, die meisten erwarten von uns nicht einfach kurzfristige Hilfe, sondern dass wir Probleme nachhaltig und an ihrer Wurzel angehen. Natürlich gibt es auch Kritik, etwa wenn wir uns zur Konzernverantwortung oder zur Klimakrise äussern oder einen geringeren Fleischkonsum anregen. Aber gerade diese Auseinandersetzungen können etwas bewirken. Ich habe erlebt, dass Spenderinnen und Spender zunächst verärgert angerufen haben, nach einem persönlichen Telefonat unsere Haltung jedoch besser verstanden und uns danach sogar stärker unterstützt haben. Wir sind offen für den Dialog, auch wenn unsere Positionen nicht immer auf Zustimmung stossen.



Ein Beispiel dafür, wie Partner/innen von Fastenaktion zunehmend unabhängig werden, ist ein Projekt im Senegal. Dort unterstützt Fastenaktion Frauennetzwerke dabei, Frauen aus der Schuldenfalle zu helfen. In Spargruppen legen sie gemeinsam Geld zurück und geben sich gegenseitig Kredite, um neue Schulden zu vermeiden. So werden sie zunehmend unabhängig. Inzwischen gibt es rund 2700 solcher Gruppen mit etwa 86 000 Mitgliedern. Die Bewegung wächst so stark, dass immer mehr Menschen der Schuldenfalle entkommen und etwa bei einer schlechten Ernte, einer Krankheit oder für das Schulgeld auf die gemeinsamen Ersparnisse zurückgreifen können. Besonders eindrücklich ist, wie die Frauen dadurch Stolz und Unabhängigkeit zurückgewinnen.

Wie hat sich die Schweizer Entwicklungspolitik in den vergangenen Jahren verändert und was bedeutet das für Ihre Arbeit?

Fastenaktion und vor allem unsere Partnerorganisationen leiden darunter, dass Bundesrat und Parlament die Mittel für die Entwick-

lungszusammenarbeit kürzen. Auch der Plan der Regierung, stärker auf Nothilfe zu setzen und dafür die langfristige präventive Zusammenarbeit zu reduzieren, sehen wir kritisch. Salopp gesagt: Es ist kontraproduktiv, den Brandschutz zu verringern und dafür mehr Feuerwehr einsetzen zu müssen. Gerade Nothilfe funktioniert vor allem dann gut, wenn man langfristig vor Ort präsent ist, die Situation kennt und verlässliche Partnerorganisationen hat. Kürzungen bei der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit haben ganz konkrete Auswirkungen auf die Arbeit vor Ort. Insgesamt erreichen wir in den Ländern, in denen wir arbeiten, jedes Jahr rund 2,5 Millionen Menschen und tragen dazu bei, ihre Lebenssituation zu verbessern. Für ein mittelgrosses Schweizer Hilfswerk mit unserem Budget ist das eine beachtliche Reichweite. Und es zeigt, was aus langfristiger Zusammenarbeit entstehen kann. Das kleine Fastensäckli ist grösser, als man auf den ersten Blick denkt.

Interview: Leonie Wollensack
Gekürzte Version.

Das ganze Interview finden Sie unter:
www.lichtblick-nw.ch/Entwicklungszusammenarbeit

Über Fastenaktion

Die Idee für das damalige Fastenopfer entstand Ende der 1950er-Jahre aus der Jungwacht-Blauring-Bewegung heraus. Auslöser war die grosse Armut in Asien. Zunächst stand die unmittelbare Hilfe für Menschen in Not im Vordergrund. In den 1960er-Jahren entwickelte sich daraus zunehmend ein professioneller Ansatz der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Impulse dafür kamen auch aus dem kirchlichen Umfeld und vom Zweiten Vatikanischen Konzil, das die weltweite Verantwortung der Kirche und ihre Verbundenheit mit den Menschen in allen Teilen der Welt betonte.

Mit Gott im Büro

Welche Rolle spielt der Glaube, wenn Unternehmerinnen und Führungskräfte Entscheidungen treffen, Mitarbeiter:innen führen oder mit dem Scheitern umgehen? Am Forum in Winterthur berichteten Menschen davon, wie Gott und Gebet ihren Berufsalltag prägen – und was christliche Werte für ihr wirtschaftliches Handeln bedeuten.

Ein riesiges Kreuz beherrscht die Bühne der Parkarena in Winterthur. Jesus, Gott, Gebet: Wer am 11. September das Forum christlicher Führungskräfte besucht, muss nicht lange rätseln, welche Rolle der Glaube hier spielt. Rund 430 Menschen aus Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft sind gekommen. «Gott sei Dank ist Montag!», lautet das Motto des achten Forums. Es geht um die Frage, wie Führungskräfte arbeiten müssen, damit ihre Angestellten am Montag gerne zur Arbeit kommen.

Das Forum entstand vor 16 Jahren nach deutschem Vorbild und findet seither alle zwei Jahre in der Schweiz statt, erzählt Co-Präsident Markus Baumgartner. Initiator war der Unternehmer Jürg Opprecht. Er wollte christlichen Führungskräften auch hierzulande einen Ort für Austausch und Inspiration bieten, um den Glauben mit dem Berufsalltag zu verbinden. Genau darum geht es auch in diesem Jahr. Zum Auftakt erinnert Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, daran, dass Führung nicht «laut und stark» sein müsse. Eine Führungspersonlichkeit solle ansprechbar sein und zunächst zuhören können. Gute Führung schaffe Bedingungen, unter denen Mitarbeitende sich entfalten. Für den britischen Investmentbanker Ken Costa hat der Glaube am Arbeitsplatz «definitiv seinen Platz». In einer von Stress und Veränderungen geprägten Arbeitswelt könne er helfen, Wichtiges von bloss Dringendem zu unterscheiden.

Christlich heisst nicht automatisch besser

Aber wirtschaften gläubige Menschen tatsächlich anders? Daniela Bär, Architektin und Erfinderin der Lernwabe, eines modularen Lernraums für Schulen, widerspricht einer einfachen Trennung. Grundsätzlich sehe sie kaum Unterschiede, manchmal gar keine. Sie kenne viele Nichtgläubige, die ehrlich seien, andere unterstützten und starke Werte lebten. «Ich unterscheide nicht die Gläubigen und die Nichtgläubigen. Ich unterscheide zwischen vertrauenswürdig und nicht vertrauenswürdig.»

Auch Gewinn und christliche Werte widersprechen sich für Bär nicht. Ein Unternehmen müsse Geld verdienen, um investieren und weiterbestehen zu können. Entscheidend sei vielmehr, wie mit Geld und Ressourcen umgegangen werde. Ihre Firma betrachte sie weniger als persönlichen Besitz, denn als etwas ihr Anvertrautes, das verantwortungsvoll verwaltet und für kommende Generationen weiterentwickelt werden soll.

Besonders wichtig wird der Glaube für Bär, wenn etwas nicht funktioniert. Auf dem Weg zur Lernwabe musste sie berufliche Rückschläge hinnehmen. Dann gelte es zu reflektieren: Was war die Ursache? War der Zeitpunkt falsch? Und was lag überhaupt in der eigenen Verantwortung? Manchmal müsse man warten, bis etwas reif sei, manchmal einen eingeschlagenen Weg abbrechen. Ein vermeintlicher Rückschlag könne sich später als Vorbereitung auf etwas anderes erweisen.

Vertrauen statt Druck

Für den Aargauer Patrik Hasler-Olbrych, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung von GastroSuisse, gehört Gott nicht nur ins Wochenende. Seit rund 30 Jahren arbeitet er in Führungsfunktionen und will seinen Glauben auch von Montag bis Freitag leben. Was gute Führung bedeutet, lernt er auch von Tieren. Beim Reiten habe er erfahren, dass Druck nicht weiterführe: Ein Pferd brauche Vertrauen und Sicherheit, um zu folgen. Gänse wiederum achten aufeinander und wechseln sich an der Spitze ab. Daraus leitet Hasler-Olbrych das Prinzip der «dienenden Führung» ab: «Ich versuche den Menschen zu dienen, dem Unternehmen zu dienen, Gott zu dienen.»

Gerade in schwierigen Zeiten sei seine Beziehung zu Jesus Christus entscheidend. Als er beruflich an seine Grenzen stiess, fragte er sich: «Was hat mich getragen?» Die Antwort war:



Quelle: Forum christlicher Führungskräfte

Wirtschaften christliche Menschen anders? Spielt der Glaube eine Rolle und wenn ja welche? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Teilnehmenden des Forum christlicher Führungskräfte.

«Gott». Halt hätten ihm die Bibel und die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen gegeben. Auch im Führungsalltag sucht er im Gebet Ruhe, bevor er reagiert. Als ein Mitarbeiter mit einem Anliegen zu ihm kam, sei es zunächst darum gegangen, zuzuhören und herauszufinden, was sein Gegenüber brauche. Damit greift Hasler-Olbrych etwas auf, das Famos am Morgen als gute Führung beschrieben hatte. Der Glaube nimmt ihm Entscheidungen und Konflikte aber nicht ab. Hasler-Olbrych erzählt von einer Auseinandersetzung, in der ihm jemand zwei Stunden lang vorwarf, was

er alles falsch gemacht habe. Statt sich sofort zu rechtfertigen, betete er innerlich darum, die Situation auszuhalten.

Zwischen den persönlichen Glaubenszeugnissen sorgt das Improtheater von Eva Maria Admiral und Eric Wehrlin für Auflockerung – mit Szenen aus der Unternehmenswelt, die unterhalten, aber auch zum Nachdenken anregen. Als Überraschungsgast stellt Stefan Pfister aus Bern «Change Moments» vor: Sein Konzept will Mitarbeitenden mit unerwarteten Gesten Wertschätzung entgegenbringen und ganz bewusst Danke sagen. Am Nachmittag vertie-

fen die Teilnehmenden in Kleingruppen Themen wie etwa den Umgang mit dem Scheitern. Wirtschaften Christinnen und Christen also anders? Eine klare Trennlinie zieht selbst Bär nicht. Sichtbar wird an diesem Tag weniger eine andere Art des Wirtschaftens als ein aus dem Glauben abgeleiteter Anspruch an die eigene Haltung: zuhören, Verantwortung übernehmen, fair handeln, Rückschläge aushalten – und akzeptieren, dass nicht alles in der eigenen Hand liegt.

Sarah Stutte

Weniger Gläubige, weniger Kirchengebäude?

An ihrer 181. Sitzung hat sich die Synode der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt unter anderem mit der Zukunft ihrer Kirchengebäude und mit ihrem sozialen Engagement befasst. Besonders diskutiert wurde die Frage, welche Kirchengebäude künftig noch gebraucht würden.

Die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt (RKK BS) steht vor der Herausforderung, dass ihre Mitgliederzahlen zurückgehen, während sie weiterhin zahlreiche Liegenschaften unterhalten muss. Die Synode hatte deshalb bereits 2022 beschlossen, die Zahl der für kirchliche Zwecke genutzten Gebäude in den kommenden Jahren zu reduzieren und einige als Ertragsliegenschaften weiterzuführen. Ein Zwischenbericht zeigte nun auf, wie dieser Auftrag umgesetzt werden könnte.

Dabei wurden drei Kirchen ausdrücklich als mögliche Standorte für eine Reduktion genannt: Sacré-Cœur, San Pio X und Bruder Klaus. Dass mit Sacré-Cœur und San Pio X ausgerechnet die zwei Kirchen der beiden fremdsprachigen Pfarreien genannt wurden, sorgte an der Sitzung für Kritik. Vertreterinnen der betroffenen Pfarreien wiesen darauf hin, dass die drei Kirchen für die jeweiligen Gemeinschaften weiterhin wichtige Orte seien. Besonders irritierte sie, dass im Bericht von «Schliessung» die Rede ist, obwohl die Synode 2022 von einer «Reduktion von 1 bis 2 Kirchen» gesprochen hatte.

Kirchenratspräsident Christian Griss erklärte, dass mit der Nennung noch kein Entscheid über eine Schliessung gefallen sei. Er verwies darauf, dass alle Gebäude und Kirchen betrach-

tet worden seien. Entscheidend seien unter anderem die Möglichkeiten einer Umnutzung und das Verhältnis zwischen Aufwand und künftigem Ertrag. Bei manchen Gebäuden erschwere zudem der Denkmalschutz eine Umnutzung. Bei der Feierabendstrasse seien die Voraussetzungen für eine wirtschaftlich interessante Weiterentwicklung besonders günstig. Ausserdem erinnerte der Kirchenrat daran, dass in den vergangenen 15 Jahren auch mehrere deutschsprachige Kirchen aufgegeben beziehungsweise umgenutzt wurden.

Einig war man sich darin, dass die Zukunft der Gebäude nicht allein eine finanzielle Frage ist. Kirchen sind vor allem Orte, an denen Gemeinschaft entsteht und wo Menschen ihren Glauben leben. Welche Gebäude künftig benötigt werden, soll deshalb auch im Zusammenhang mit dem laufenden Visionsprozess der RKK BS betrachtet werden.

160 000 Franken für die Caritas

Weniger kontrovers war ein anderes Thema mit unmittelbarem Bezug zum Alltag vieler Menschen: Die Synode verlängerte die Leistungsvereinbarung mit der Caritas beider Basel für die Jahre 2027 bis 2029. Dafür sind jährlich 160 000 Franken vorgesehen.

Die Caritas unterstützt Menschen unter anderem mit Sozialberatungen, einem Caritas-Markt, einem Kleiderladen oder der KulturLegi. Hinzu kommen Angebote wie Rechtsberatung im Sozialhilferecht, Kinderpatenschaften und neue Beratungsformen, etwa in Zusammenarbeit mit Arztpraxen und der Spitex. Ziel ist es, Menschen in finanziell schwierigen Situationen zu unterstützen und ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Die Synode genehmigte die Beiträge mit grossem Mehr. Die katholische Kirche beteiligt sich damit auch künftig an einem Verein, der «einen wichtigen Beitrag leistet, damit es Menschen mit wenig Geld besser geht», so Domenico Sposato, Geschäftsführer Caritas beider Basel, der als Gast an der Synode dabei war.

Unterstützung für weitere Projekte

Auch für verschiedene andere soziale und gesellschaftliche Angebote hat die Synode weiterhin finanzielle Unterstützung gesprochen. Dazu gehören unter anderem die ökumenische Seelsorge für Asylsuchende, christlich-jüdische Projekte, Jungwacht Blauring oder die Allianz Gleichwürdig Katholisch.

Leonie Wollensack

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 555 42 40
manuel.lopes@kathaargau.ch
Secretária:
Arminda Fernandes Relvas
mclportug@kathaargau.ch

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1°, 2°, 3° e 4° Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2° e 4° Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
www.misiondebasilea.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Eritreische Mission

076 495 59 62
gebarh510@gmail.com

Indische Gemeinschaft Liestal

061 921 13 74
joseph.palliyodil@kath-kreuzlingen.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
078 657 06 94

joolidolli@yahoo.com
Facebook-Account: Philippine Catholic
Mission – Switzerland
(www.facebook.com/
groups/276960865754265)

Polnische Mission

076 748 02 97
szresiak@gmail.com
www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Slowakische Mission

Murtengasse 6, 1700 Freiburg
077 468 74 40
sekretariat@skmisia.ch
www.skmisia.ch

Slowenische Mission

044 301 31 32
taljat.david@gmail.com
www.slomisija.ch/SLOMISIJA

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
044 461 56 43
frmurali@gmail.com
www.srctamil.ch

Ukrainische Mission

Holbeinstrasse 30, 4051 Basel
076 507 00 71
o_nazarij@yahoo.de
www.ugcc.ch

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
079 864 97 56,
pal.istvan@gmx.ch

Vietnamesische Mission

minhvan@bluewin.ch



Anlässlich des Tages der Migrantinnen und Migranten am 27. September hat migratio erstmals alle katholischen fremdsprachigen Gemeinschaften sowie katholische Gemeinschaften verschiedener Riten in der Schweiz zu einer gemeinsamen Feier in der Basilika Mariastein eingeladen.

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
100 Jahre päpstliche Basilica minor und Krönung des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-besonderes-jahr/

Eucharistiefeier
9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet
6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Goldene Profess P. Armin Russi
Samstag, 17.10.
10 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Apéro

Lectio divina mit Werner Fleischmann
Samstag, 24.10.
16.15 Uhr Klosterpforte

Mariasteiner Konzert
Sonntag, 25.10.
16 Uhr MAGNIFICAT. Klangspuren einer Lichtgestalt. Il Fuoco eterno, Christoph Anzböck.
Tickets: www.eventfrog.ch oder Abendkasse

Öffentliche Bibliotheksführung
Donnerstag, 29.10.
17 Uhr Klosterpforte

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche
So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath. alle 2 Wochen); 18 Uhr Friedensgottesdienst: 18. Oktober (Wort und Kommunionfeier), 25. Oktober (Eucharistiefeier), 1. November (Taizégebet), 8. November (Wort- und Kommunionfeier); **Mo:** 18.45 Uhr Anbetung; **Do:** 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo
Die offene, moderierte Gesprächsrunde ist geprägt vom respektvollen Austausch auf Augenhöhe, vom Zuhören und Teilen, regelmässig am letzten Mittwoch des Monats. Nächstes Treffen: 28.10., 10.15–11.30 Uhr im Gewölbekeller.

Silberstreif
27.–29.10.: Ein Kunstprojekt im Klostersgarten. Die Installation im Klostersgarten von Sonja Maria Schöbinger und Julian Salinas führt in eine Welt, in der Licht und Perspektive den Blick verändern. Wandelnde Bilder und Reflexionen eröffnen den sinnlichen Umgang mit unterschiedlichen Ebenen der Wahrnehmung. Der Eintritt ist frei. Am Donnerstag, 29.10., ab 13 Uhr stellen die Künstlerin und der Künstler das Werk vor.

Serenade für Stille und Kraft
Benefizkonzert in der Klosterkirche. Myriam Hidber Dickinson (Flöte), Guy-Claude Luybaerts (Flöte) und Jean Dubé (Klavier) entfalten ein farbenreiches Programm klassischer Meisterwerke. Mit diesem Benefizkonzert zugunsten der Stiftung Kloster Dornach unterstützen die drei Musiker/innen aus verschiedenen Ländern das Kloster Dornach, das die besondere Atmosphäre eines Ortes der Stille mit einem lebendigen kulturellen Leben

verbindet und Raum für Begegnung und Inspiration schafft.
Freitag, 13.11., um 19.30 Uhr, Einlass ab 19 Uhr (keine Reservation); Kollekte zu Gunsten der Stiftung Kloster Dornach.
Herzlich willkommen!

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
061 272 03 43
info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten
Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig. Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



Pastoralraum Leimental

Pfarreien

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz
Oberwil – St. Peter und Paul
Therwil/Biel-Benken – St. Stephan
Ettingen – St. Peter und Paul

Kontakte

Elke Kreiselmeier
Pastoralraumleiterin
elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Roger Schmidlin
Leitender Priester
info@rkk-ettingen.ch

Rita Kümmerli
Pastoralraumsekretärin
sekretariat@rkk-therwil.ch
Tel. 061 721 11 66



sam zu beten, zu singen und für die Gaben der Schöpfung Danke zu sagen. Weiteres siehe unter Ettingen – St. Peter und Paul

Orgel und Trompete – Musik zu Heilig Kreuz Binningen

Am Sonntag, 25. Oktober, laden wir Sie ganz herzlich um 17 Uhr in die Kirche Heilig Kreuz nach Binningen zu einem Konzert mit Trompete und Orgel ein.

Dominique Ritter, Orgel und Mehdi Missoum, Trompete lernten sich 2024 bei einem Konzert kennen und hegten seither den Wunsch, wieder gemeinsam zu musizieren und ihre gemeinsame Leidenschaft zu teilen.

Dominique Ritter gewann zahlreiche Preise für Orgel, Tonsatz und Komposition, sowie zwei Preise der französischen Gesellschaft der Autoren und Komponisten. Er ist als Musiklehrer, Konzertorganist und Komponist tätig. Ritter ist auch Titularorganist der Toussaint-Organ in der Stiftskirche Lautenbach und der historischen Stiehr-Mockers-Organ in Riedisheim im Elsass. Seine besondere Vorliebe gilt der Improvisation, mit der er die Orgel einem breiteren Publikum zugänglich machen möchte. Mehdi Missoum, ein aufstrebender Trompeter aus Toulouse, hat für sein junges Alter

bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Er studiert derzeit an der Hochschule für Musik Basel.

In diesem Programm erwartet Sie eine einzigartige musikalische Reise für Trompete und Orgel, die von der Tradition eines Bach, Mozart oder Mendelssohn, bis hin zu moderneren, zeitgenössischen Werken mit vielfältigen Klangfarben reicht (Holst, Hovhannes, Friedman, Plog, Ritter...). Durch eine Mischung aus Transkriptionen, Improvisationen und Originalkompositionen erleben Sie das breite Spektrum an Möglichkeiten, das die Besetzung Trompete und Orgel bieten kann.

Im Anschluss findet ein Apéro statt, bei dem man mit den Musikern ins Gespräch kommen kann. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte wird am Ausgang erhoben.

Byzantinische Liturgie in Ettingen

Diese Liturgie feiern wir mit dem Schweizer Romanos-Chor am Sonntag, 25. Oktober, um 10 Uhr in der katholischen Kirche St. Peter und Paul in Ettingen.

Sie finden weitere Informationen dazu auf der Pfarreiseite Ettingen.

Resonanzraum in Heilig Kreuz Binningen

Am Samstag, 17. Oktober, um 17.45 Uhr lädt der Resonanzraum in der Kirche zu einem Moment des Innehaltens ein – mit Musik, Stille und Texten zum Nachdenken. Gestaltet wird der Anlass von Rosemarie Odermatt und Marie-Odile Vigreux. Herzliche Einladung an alle!

Erntedank-Gottesdienste am Samstag, 17. Oktober, 18 Uhr und am Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr

Unser Erntedankgottesdienst am Sonntag wird als Familiengottesdienst gestaltet. Wir laden Gross und Klein herzlich ein, gemein-

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz

Pfarramt/Sekretariat:

Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen
061 425 90 00
Di–Fr 8.00–11.30 und 13.30–16.30
Während der Schulferien:
Di–Fr 8.00–11.30
info@rkk-bibo.ch, www.rkk-bibo.ch

Seelsorgeteam:

Elke Kreismeyer, Gemeindeleiterin
076 338 13 09, e.kreismeyer@rkk-bibo.ch
Albert Dani, Pfarreiseelsorger, Leitung
Erstkommunion
061 425 90 03, a.dani@rkk-bibo.ch
Anouk Battefeld, Sozialarbeiterin Jugend u.
Familie/Leitung Katechese
061 425 90 02, a.battefeld@rkk-bibo.ch

Sozialdienst/Wegbegleitung Leimental

Monika Heitz
061 425 90 01, m.heitz@rkk-bibo.ch

den Sie auf der Pastoralraumseite in dieser Ausgabe.

Ralph Stelzenmüller

– einfach Freude am Singen und Lust, mit anderen gemeinsam zu singen!

Marie-Odile Vigreux

Kinderkleiderbörse

Am Samstag, 24. Oktober von 9 bis 12 Uhr findet die nächste Kinderkleiderbörse im Pfarreizentrum in Binningen statt. Wir verkaufen gut erhaltene Kinderkleider, Schuhe, Spielsachen, Bücher und praktisches Zubehör für den Alltag mit Kindern zu moderaten Preisen. Wir freuen uns auf zahlreiche Familien, welche die Börse nutzen und sich für die kältere Jahreszeit und die kommenden langen Abende mit schönen Sachen eindecken.



Foto: Pixabay

Jule, Mirela und Judith

«Über den Schweizer Gipfeln» – ökumenischer Gemeindenachmittag

Erleben Sie die Schweiz aus der Luft! Die SRF-Dokumentation "Flug mit dem Vampire über die Schweiz" zeigt die faszinierende Reise von Süd nach Nord aus dem Jahr 1988. Musikalisch untermalt von Raphael Ilg, Oboe und Daniela Niedhammer, Klavier. Herzliche Einladung. Wenn Sie einen Fahrdienst benötigen, melden Sie sich bitte bis spätestens 23. Oktober bei Peter Stalder: 077 408 83 06.

Auf Ihr Kommen freut sich das katholische und reformierte Team.

Monika Heitz und Tabitha Urech

Kollekte

18.10. Missio - Ausgleichsfonds der Weltkirche
25.10. zukünftige Seelsorgende des Bistum Basel

Raum zum Innehalten

Der Resonanzraum lädt am 17. Oktober um 17.45 Uhr in die Kirche Heilig Kreuz zu einem Moment des Innehaltens ein – mit Musik, Stille und Texten zum Nachdenken. Wir freuen uns darauf, diese Momente mit Ihnen zu teilen und so auch miteinander in Resonanz zu gehen.

Rosemarie Odermatt und Marie-Odile Vigreux

Konzert zu Heilig Kreuz mit Dominique Ritter, Orgel und Mehdi Missoum, Trompete

Am Sonntag, 25. Oktober laden wir Sie ganz herzlich um 17 Uhr in die Kirche Heilig Kreuz, Binningen zu einem Konzert mit Trompete und Orgel ein. Alle Informationen dazu fin-

«Sing Mit» am 25. Oktober 10.45 Uhr

gemeinsam singen, gemeinsam feiern

Singen bereichert nicht nur den Gottesdienst, sondern stärkt auch Herz, Seele und Gemeinschaft. Um dies hautnah zu erleben, laden Sie die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker aus Binningen herzlich zu einem „Sing Mit“-Gottesdienst ein! Wir treffen uns am Sonntag 25. Oktober um 10.45 Uhr in der Kirche und stimmen uns mit einigen einfachen Übungen gemeinsam auf das Singen ein. Anschliessend lernen und üben wir neue und bekannte Lieder, die wir danach im Gottesdienst gemeinsam singen werden. Um 11.15 Uhr beginnt der Gottesdienst zum Thema «Nächstenliebe» mit Philippe Moosbrugger, in dem unsere Stimmen zu einem gemeinsamen Klang werden. Es braucht keine besonderen Voraussetzungen

Kirchgemeindeversammlung

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am 19. November um 19 Uhr statt. Die Einladung folgt in der Ausgabe vom 29. Oktober.

Neue Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat

Ab 30. Oktober ist das Sekretariat der Pfarrei Hl. Kreuz jeweils dienstags bis donnerstags von 8 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet sowie am Freitagvormittag von 8 Uhr bis 11.30 Uhr. Neu bleibt das Sekretariat am Freitagnachmittag geschlossen. Die Verwaltung ist erreichbar. Wir bitten um Kenntnisnahme.

Verwaltung/Sekretariat

Das Kaffi Labyrinth

ist am Donnerstag, 22. Oktober ab 10 Uhr geöffnet. Herzliche Einladung!

Männerwanderung

Am Mittwoch, 21. Oktober findet unsere nächste Männerwanderung statt. Wir besameln uns um 9.30 Uhr am Kronenplatz, Binningen. Mit dem Bus fahren wir bis zum Allschwiler Weiher und wandern gemütlich zu den Familiengärten Paradies, zum Restaurant Weiherbächli. Anmeldung und genauere Auskunft bei Gregor Riegger (079 342 18 48). Spontanentschlossene oder neue Mitwanderer kommen direkt an den Besammlungsort.

Gregor Riegger

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten im September:

Theolog. Fakultät Uni Luzern	105.09 CHF
oeku Kirche und Umwelt	126.33 CHF
Vinzenzverein	751.12 CHF

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

17.45 Resonanzraum - musikalisches
Abendgebet am Samstag
mit Marie-Odile Vigreux

Sonntag, 18. Oktober

10.00 Bruderholzspital 1. Stock
Gottesdienst mit Eucharistie
11.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier, anschl. Apéro
mit Albert Dani
JZ Elisabeth und Werner Schuler
JZ Carla Bumbacher
JZ Erna und Gustav Oberer

Dienstag, 20. Oktober

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier
mit Elke Kreiselmeier

Sonntag, 25. Oktober

10.00 Bruderholzspital 1. Stock
Gottesdienst mit Abendmahl
10.45 Sing Mit - vor dem Gottesdienst
mit Marie-Odile Vigreux
11.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier
mit Philippe Moosbrugger
JZ Paul und Elly Krähenmann-Tschan

JZ Heidi Reymond-Tschan
JZ Karl und Nelly Eder-Graiff
JZ Theodor und Maria Müller-Schlegel

Dienstag, 27. Oktober

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier
mit Albert Dani

Freitag, 30. Oktober

15.00 APH Langmatten, Binningen
Gedenkfeier, Albert Dani und Philipp Roth
16.30 APH Schlossacker, Binningen
Gedenkfeier, Albert Dani und Philipp Roth

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Oberwil – St. Peter und Paul

Seelsorgeteam

Bernhard Engeler, Gemeindeleiter
079 543 28 39
bernhard.engeler@rkk-oberwil.ch
Heinz Warnebold, Leitender Priester
079 322 39 32
heinz.warnebold@bluewin.ch
Carmela Engeler, Religionspädagogin
079 473 47 79
carmela.engeler@rkk-oberwil.ch

Sekretariat, Bielstrasse 1

Donatella Kunz, Pfarreisekretärin
061 401 34 12
pfarramt@rkk-oberwil.ch

Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3

Stephan Späti, Abwart
061 401 22 16
pfarreiheim@rkk-oberwil.ch

Web: www.rkk-oberwil.ch

Rückblick Wallfahrt Mariastein

Bei wunderschönen äusseren Bedingungen haben sich am Samstagnachmittag vor dem eidgenössischen Bettag Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unserer Kirche versammelt, um gemeinsam nach Mariastein zu pilgern. Vier Gebete aus dem Buch der Psalmen haben uns auf unserem Weg begleitet, um über den Dank- Buss- und Bettag nachzusinnen. Ein herzlicher Dank geht an Manuel Haidlauf und Carmela Engeler, die uns die Psalmgebete nähergebracht haben. Der Gottesdienst in der Basilika wurde wieder von unserem Cäcilienchor musikalisch begleitet, dafür sind wir sehr dankbar. Wir danken auch unserem leitenden Priester Heinz Warnebold für die Feier der Heiligen Messe und den zahlreichen Ministrantinnen und Ministranten für ihren wertvollen Dienst in der Liturgie. Anschliessend durften wir das gemeinsame Abendessen im Restaurant Jura geniessen. Wir freuen uns,

wenn wir auch im nächsten Jahr wieder unsere Wallfahrt durchführen können.
Bernhard Engeler, Gemeindeleiter

Mit den Minis nach Luzern

Am Samstag, 17. Oktober unternehmen wir mit den Ministrantinnen und mit den Ministranten einen erlebnisreichen und spannenden Tagesausflug nach Luzern.

Am Morgen erhalten wir einen Einblick mit einer Führung durch die Hostienbäckerei im Kloster Gerlisberg und den Nachmittag verbringen wir im Verkehrshaus.

Auf den gemeinsamen Tag freuen wir uns sehr.

Carmela und Bernhard Engeler

Familiengottesdienst

Herzliche Einladung zum Erntedankfamiliengottesdienst am Sonntag, 18. Oktober um 11.00 Uhr. Gerne können Sie Früchte und Gemüse zum Gottesdienst mitbringen, die in der Feier dann gesegnet werden.

Schülergottesdienst

Am Mittwoch, 21. Oktober sind alle Schüler und Schülerinnen um 12.00 Uhr zum Mittagessen im Pfarreiheim und anschliessend um 12.45 Uhr zum besonders für sie gestalteten Gottesdienst in der Kirche eingeladen.

Erster Elternabend zur Erstkommunion

Dieser findet am Mittwoch, 21. Oktober um 20:00 Uhr im Saal des Pfarreiheim statt. Die weiteren Elternabende zur Vorbereitung auf die Erstkommunion finden an folgenden Terminen statt:
Donnerstag, 19. November 2026, um 20.00 Uhr.
Donnerstag, 18. März 2027, um 20.00 Uhr.
Carmela Engeler

Infoabend Firmung

In unseren Pfarreien Oberwil und Ettingen erhalten die Jugendlichen in der 8. Klasse (Oberwil), beziehungsweise 9. Klasse (Ettingen) die Möglichkeit, das Sakrament der Firmung gespendet zu bekommen. Für die Firmung im Jahr 2027 werden wir unsere Vorbereitung dafür wieder gemeinsam gestalten und anbieten. Dabei unterstützen uns unsere Firmbegleiterinnen Carmela Engeler und unsere Firmbegleiter Luca Reck und Marco Baumann. Gerne laden wir die Eltern und die Jugendlichen zu einem Informationsabend ein: Freitag, 23. Oktober, um 20.00 Uhr. Wir treffen uns im Pfarreiheim Oberwil.
Bernhard Engeler

Pfarrei- und Kirchgemeinderatsweekend

Unsere Seelsorger sind am Wochenende vom 24. und 25. Oktober im Pfarrei- und Kirchge-

meinderatsweekend. Stellvertretend werden die Gottesdienste vom 24. und 25. Oktober von Pfarrer, Richard Baumann gefeiert.

Spielabend

Dieser findet am Dienstag, 27. Oktober, um 18.30 Uhr- ca. 21.00 Uhr im Pfarreiheim statt. Anmeldung: Bis jeweils Montag vor dem Anlass, bei Andrea Betschart 079 209 76 82. Spontan dabei sein ist jedoch auch möglich.

Wandergruppe

Die nächste Wanderung/Ausflug findet am Donnerstag, 10. September statt. Wer Interesse hat an einer Wanderung von uns teilzunehmen, meldet sich bei Philipp Willmann. Tel. 061 401 00 33.

Totengedenkfeier

Die diesjährige Totengedenkfeier findet am Sonntag, 1. November, um 15.00 Uhr auf dem Friedhof Rüti statt. Der Männerchor, die Jodlerfründe Leimental und der Musikverein Oberwil werden die Feier musikalisch mitgestalten.
Bernhard Engeler

Voranzeige Familienevent

Am Samstag, 7. November findet von 9.00 bis 15.00 Uhr im Pfarreiheim an der Kummelstrasse 3 in Oberwil ein von der Landeskirche organisiertes Familienevent statt. Es erwarten Sie verschiedene Workshops, ein Gottesdienst um 11.30 Uhr mit Bischofsvikar Valentine Koledoye, kostenlose Verpflegung etc. Eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Landeskirche.

Kollekten

Migratio	371.25 CHF
18.10. Missio	
25.10. Bischöf. Geistl. Begleitung der SeelsorgerInnen	

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

10.30 Drei Linden Gottesdienst
18.15 Messfeier

Sonntag, 18. Oktober

09.30 Messsfeier
11.00 Messfeier, Liveübertragung
17.00 Misa en español

Dienstag, 20. Oktober

09.15 Messfeier für die Frauen

Mittwoch, 21. Oktober

12.45 Schülermesse

Donnerstag, 22. Oktober

09.15 Kommunionfeier

Freitag, 23. Oktober

14.00 Anbetungsstunde
15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz
18.30 Messfeier, JZM Albert und Elisabeth Studer-Regensburger, Messe Bertha u. Hans Stebler-Jehle, Charles Weber-Stebler, Stefan Weber, Heidi Stebler

Samstag, 24. Oktober

18.15 Messfeier, Pfarrer Richard Baumann

Sonntag, 25. Oktober

09.30 Messfeier, Pfarrer Richard Baumann
11.00 Messfeier, Liveübertragung, Pfarrer Richard Baumann
17.00 Misa en español

Dienstag, 27. Oktober

09.15 Messfeier für die Frauen

Donnerstag, 29. Oktober

09.15 Kommunionfeier

Freitag, 30. Oktober

14.00 Anbetungsstunde
15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz
18.30 Messfeier, JZM Marie und Albert Ryf-Seiler, Paul Ryf, Hedy und Albert Ryf-Brigger, Marie und Walter Laederach-Ryf, Marcel Laederach, Alice und Hermann Warnebold-Ryf, Clara Warnebold-Ryf, Käthy und Josef Ryf-Sandmeier.
JZM Marguerite und Jakob Brühlmann-Plomb

Therwil/Biel-Benken – St. Stephan

Gemeindeleitung

elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Seelsorge

philippe.moosbrugger@rkk-therwil.ch

Sozialarbeiterin

079 332 23 10

corinne.andre@rkk-therwil.ch

Wegbegleitung Leimental

061 723 96 90, Di 8.30-12.30 Uhr

Corinne André

info@wegbegleitung-leimental.ch

Sekretariat

061 721 11 66

Rita Kümmerli, Miriam Scholz

Hinterkirchweg 31, 4106 Therwil

sekretariat@rkk-therwil.ch

Sakristan/in

079 630 75 20

Marcel Zahnd, Fränzi Baltisberger

Hauswart/in

079 578 65 67, Mo-Fr 8-12 Uhr

Christine Brodbeck

Web: www.rkk-therwil.ch



und Schüler der 7. und 8. Klasse, das entspricht den 1. und 2. Klassen der Sekundarschule. Die Doppellektionen finden bei uns im katholischen Pfarreiheim St. Stephan in zwei Gruppen jeweils einmal monatlich mittwochs respektive freitags statt. Themen in diesem Jahr sind: Entstehung der Welt - Bibel und Wissenschaft, Jesus Christus, Gewaltfreier Widerstand und vieles mehr.

Philippe Moosbrugger

Ökumenische Taizé-Feier

Am Sonntagabend, 25. Oktober, um 19 Uhr findet in der reformierten Kirche Therwil eine weitere ökumenische Taizé-Feier statt.

Erinnern – Ökumenischer Gottesdienst zum Totengedenken

Im Monat November erinnern wir uns in den Kirchen an unsere Verstorbenen. So feiern wir am Sonntag, 1. November, um 14 Uhr in der katholischen Kirche St. Stephan in Therwil diesen ökumenischen Gottesdienst. Nähere Infos in der kommenden Ausgabe.

Kirchgemeindeversammlung

Wir laden Sie ein zur Kirchgemeindeversammlung am Donnerstag, 26. November, um 19 Uhr im Pfarreiheim Therwil.

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 16. Juni 2026
2. Informationen vom Kirchgemeinderat
 - Weiteres Vorgehen Liegenschaftsstrategie, Offerte Gebäudeschätzung
 - Personelles
3. Genehmigung des Budgets 2027
4. Aus Pfarrei und Seelsorge
5. Varia

Unterlagen zu den Traktanden 1 und 3 sind im Internet ab 15. November unter www.rkk-therwil.ch/dokumente zugänglich oder können im Sekretariat angefordert werden. Im Anschluss an die Versammlung lädt der Kirchenrat zum Apéro ein.

«Mach mein Gemüt die Wiege Dein» – Adventskonzerte Kirchenchor St. Stephan Therwil

Samstag, 12. Dezember, um 19 Uhr und

Sonntag, 13. Dezember, um 17 Uhr

Anlässlich des 50. Todestags des berühmten britischen Komponisten Benjamin Britten (1913-1976), wird der Kirchenchor St. Stephan den Weihnachts-Zyklus „A Ceremony of Carols“ für Chor und Harfe aufführen.

Die gleichnamige Gedichtsammlung aus dem 14. und 15. Jahrhundert in mittelenglischer Sprache inspirierte Britten so sehr, dass er einige Texte daraus auf seiner Rückreise von Amerika sogleich vertonte. Auch der Text „Mach mein Gemüt die Wiege Dein“ findet sich in dieser Gedichtsammlung.

Karl Jenkins (geb. 1944) machte vor allem mit The Armed Man: A Mass for Peace oder Adiemus Furore. Anlässlich seines 70. Geburtstags arrangierte er Teile dieser Werke für Chor a cappella, die wir ebenfalls in den diesjährigen Konzerten zu Gehör bringen werden.

Der Kirchenchor St. Stephan und das Ensemble Combassal unter der Leitung von Ralph Stelzenmüller sowie der Ökumenische Kinderchor ÖKIKO unter der Leitung von Lara Belacqua freuen sich auf Ihren Besuch.

«Komm, erzähl mir was!» – Erstkommunion 2027

Nach dem Informations-Elternabend im September wurden insgesamt 15 Kinder aus Therwil und Biel-Benken zur Erstkommunion im kommenden Jahr am Weissen Sonntag angemeldet.

Die Vorbereitungszeit beginnen wir mit einem Familiengottesdienst am 1. Advent. In drei sogenannten Familienrunden können sich die Kommunionfamilien zu Hause gemeinsam mit ihrem Kommunionkind auf diesen grossen Tag vorbereiten. Auf dem Weg dahin werden wir drei Familiengottesdienste feiern und an einem Samstag einen Familientag erleben.

In der zweiten Woche der Osterferien lernen wir dann an drei Nachmittagen die Pfarrei St. Stephan kennen und versuchen zu verstehen, was wir im Gottesdienst feiern, wenn wir Brot

TeenSpirit – läuft!



Der ausserschulische Religionsunterricht heisst in unserer Pfarrei «TeenSpirit» und ist nach den Sommerferien wieder gut gestartet. «Läuft», wie das bei Teens so heisst. TeenSpirit richtet sich an die katholischen Schülerinnen

und Traubensaft miteinander teilen. Wir freuen uns auf diese gemeinsame Zeit.

Corinne André und Elke Kreiselmeier

Aus unserer Pfarrei ist verstorben:

Oskar Richner, Therwil

Gott schenke ihm den ewigen Frieden und sei allen nahe, die um den Verstorbenen trauern.

Kollekten:

18.10. Für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO)

25.10. Für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger und Seelsorgerinnen des Bistums

Gottesdienste

Sonntag, 18. Oktober

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Albert Dani

Montag, 19. Oktober

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 20. Oktober

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. Oktober

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 23. Oktober

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Luca Policante-Roth

Sonntag, 25. Oktober

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Philippe Moosbrugger
Dreissigster für Richard Huber und Roland Imboden

Montag, 26. Oktober

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 27. Oktober

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 28. Oktober

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 30. Oktober

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Roger Schmidlin

Aktuelle Anlässe,
Kurse und Veranstaltungen unter
[lichtblick-nw.ch/
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Ettingen – St. Peter und Paul

Pfarreileitung

Roger Schmidlin, Pfarrer
061 721 11 88

Pfarramt/Sekretariat

Caroline Edele
Di/Do 8.00–11.30 und Di 14.00–17.00
Kirchgasse 17, 4107 Ettingen
061 721 11 88
www.rkk-ettingen.ch
info@rkk-ettingen.ch

Sakristane

Agnes Reinprecht
061 721 14 47
Susi Stöcklin
061 721 78 31

Katechetinnen / Jugendarbeiterin

Annekäthy De Pretto
078 709 25 27
Winona Thangeswaran-Francis
077 412 52 56

Web: Pfarrei St. Peter und Paul



Mitfahrelegenheit zum Gottesdienst

Sonntag 18. und 25. Oktober

Opfer

17. / 18.10. Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO)

24. / 25.10. Herbstkollekte Catholica Unio

Apérotreff Peter und Paul

Sonntag, 18. Oktober

Ein herzliches Willkommen zum Apérotreff Peter und Paul nach dem Gottesdienst! Wir treffen uns um ca. 11 Uhr im Pfarreiheim zur gemütlichen Runde beim Apéro.

Gottesdienst zum Erntedank am Samstag, 17. Oktober, 18 Uhr und Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr

Unser Erntedankgottesdienst am Sonntag wird als Familiengottesdienst gestaltet. Wir laden Gross und Klein herzlich ein, gemeinsam zu beten, zu singen und für die Gaben der Schöpfung Danke zu sagen. Wir sind dankbar für Ihre Gaben zum Erntedank vom 17. und

18. Oktober. Bitte bringen Sie dies direkt in die Kirche (Vorhalle) bis spätestens Freitag, 16. Oktober. Herzlichen Dank!



RKK-Ettingen

Informationsabend Firmung 2027

Die Vorbereitung auf die Firmung im Jahr 2027 werden wir wieder gemeinsam mit der Pfarrei Oberwil gestalten und anbieten. Die Einladungen zum Informationsabend vom 23. Oktober 2026 um 20 Uhr im Pfarreiheim in Oberwil wurden versandt. Falls ihr Kind die 9. Klasse besucht und Sie keine Einladung erhalten haben, melden Sie sich bitte im Pfarramt unter info@rkk-ettingen.ch oder telefonisch unter 061 721 11 88.

Byzantinische Liturgie mit Schweizer Romanos- Chor am Sonntag, 25. Oktober, 10 Uhr, Kath. Kirche Ettingen

Diese Liturgie geht zurück auf den Hl. Johannes Chrisostomos. Sie ist nach dem römischen Ritus die verbreitetste Form, das Hl. Messopfer zu feiern. Christus hat seinen Aposteln beim Abendmahl gesagt: "Tut dies zu meinem Gedächtnis"! Die Apostel sind hinausgezogen in die Welt und haben, so wie ihre Nachfolger in verschiedenen Ländern und Kulturbereichen das getan, was der Herr ihnen aufgetragen hatte. Damals gab es noch keine liturgischen Vorschriften. Da es in verschiedenen Ländern und Kulturbereichen war, waren diese Formen verschieden. Gleich war aber immer das Wesentliche, die Eucharistiefeier, Brot und Wein werden aufgeopfert, beide werden verwandelt

in den Leib und das Blut des Herrn und werden dann den Gläubigen gereicht. Das ist in allen Riten gleich. Es gibt auch einige gemeinsame Gebete, die sich in jedem der verschiedenen Riten des Ostens und des Westens finden, wie z.B. das Glaubensbekenntnis, das Vater unser sowie das Dreimal Heilig (das Sanctus). Im Wesentlichen sind die Texte recht verschieden, ebenso wie die Zeremonien, welche sehr abweichen von den uns vertrauten. Noch mehr gilt das für die Gesangsweise, die bei uns in Ettingen in der slawischen Tradition vorgelesen werden, sodass sich für uns ein sehr ungewohntes Bild ergibt. Die Form dieser Eucharistiefeier geht bis ins 4. Jahrhundert zurück und wird heute noch gefeiert von den Christen des Ostens, also von den orthodoxen Kirchen (von Rom getrennt) sowie von den Unierten Ostkirchen (mit Rom verbunden). Was uns weiter mit den Ostkirchen vereint, ist die Verehrung der Mutter Gottes und der Heiligen. Es ist wohl vielen Katholiken/innen nicht bekannt, dass es in unserer Kirche verschiedene Riten gibt. Liebe Gottesdienstbesucher/innen, lassen Sie sich am Sonntag um 10 Uhr einfach mit hineinnehmen in diese "göttliche Liturgie".



RKK-Ettingen

Voranzeige Santichlaus

Informationen dazu, folgen in der nächsten Ausgabe

Jubilare

Am 17. Oktober feiert Frau Magaretha Kron ihren 90. Geburtstag und am 21. Oktober feiert Frau Gabriella Fries ebenfalls ihren 90. Geburtstag sowie Frau Donadel-Marchesin am 23. Oktober ihren 90. Geburtstag feiert. Wir wünschen den Jubilarinnen alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

16.30 Beichtgelegenheit

18.00 Hl. Ignatius von Antiochien

Eucharistiefeier zum Erntedank
JZ für Andreas Thüning-Brod-
mann

Sonntag, 18. Oktober

10.00 29. Sonntag im Jahreskreis

Eucharistiefeier zum Erntedank

Dienstag, 20. Oktober

18.30 Rosenkranz

19.00 Hl. Wendelin

Eucharistiefeier
Hl. Messe für Elisabeth Stöcklin

Mittwoch, 21. Oktober

09.00 Hl. Ursula und Gefährtinnen

Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 23. Oktober

18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten

19.00 Hl. Johannes von Capestrano
Eucharistiefeier

Samstag, 24. Oktober

18.00 Hl. Antonius Maria Claret

Eucharistiefeier
JZ für Paul und Luzia Hügin-Brod-
mann
Hl. Messe für Maria Sauter-Brod-
mann

Sonntag, 25. Oktober

10.00 Byzantinische Liturgie mit
Schweizer Romanos-Chor

Dienstag, 27. Oktober

18.30 Rosenkranz

19.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. Oktober

09.00 Hl. Simon und Hl. Judas

Eucharistiefeier, Rosenkranz

16.00 Gebetsgruppe der Zwei Heiligen
Herzen

Freitag, 30. Oktober

15.30 Eucharistiefeier APH Blumenrain

18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten

19.00 Eucharistiefeier

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

Internationaler Tag zur Beseitigung der Armut

Samstag, 17. Oktober

Das Projekt "unSichtbar" zeigt die vielen Gesichter von Armut in der Schweiz und lädt ein, hinzuschauen und zuzuhören. Working Poor, Gesundheit & Sozialhilfe, Arbeitslosigkeit, Altersarmut & Einsamkeit, Obdachlosigkeit & Sucht. Das Projekt der Römisch-katholischen Landeskirche Baselland macht sichtbar, was oft übersehen wird: Schicksale am Rand, Geschichten von Mut, Absturz und Hoffnung. Der Rundgang zum Thema Armut kann virtuell auf der Website www.wir-sind-un-sichtbar.ch oder physisch in Liestal gesichtet werden. Der Start des Rundgangs befindet sich an der Rathausstrasse 22 in Liestal. Über QR-Code vor Ort können Sie Inhalte des Projekts abrufen.

Tag der Kultur Allschwil

Samstag, 17. Oktober, ab 10.00 Uhr, St. Theresia

Am 17. Oktober präsentiert sich die Allschwiler Kultur in ihrer ganzen Diversität und Kreativität. Auch bei Theresia Kultur+Begegnung gibt es ein buntes Programm: Mit dabei sind der Allschwiler Kunstverein mit einer Ausstellung und Einblicken in die Arbeit von Allschwiler Kunstschaffenden (10.00-14.30 Uhr), Sandra Engelbrecht mit Poesie-Workshops (13.30-17.30 Uhr, jede volle Stunde) und viele Musizierende mit einem schwungvollen Programm: Akkordeon-Orchester Basel-Allschwil (15.30-16.15 Uhr), Musikverein Allschwil, Musikgesellschaft Concordia Allschwil und Musikverein Schönenbuch (16.45-17.30 Uhr). Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist kostenlos. Das Programm des gesamten Tages ist nachzulesen auf der Website www.tag-der-kultur.ch.

Orgel-Meditation «Herbstklage»

Sonntag, 18. Oktober, 9.15 Uhr, Kirche St. Johannes der Täufer, Schönenbuch

Meditationen sind Betrachtungen persönlicher Erinnerungen, Gefühle, Gedanken und Hoffnungen. Musik schafft dafür einen fruchtbaren Raum – besonders in sakralen Räumen und, gewissermassen anonym, durch die Orgel. Wir laden zur zweiten Serie unserer besonderen Orgel-Meditationen ein: Jeweils am dritten Sonntag des Monats zur Gottesdienstzeit ab 9.15 Uhr. Jede Meditation steht unter einem eigenen musikalischen, poetischen oder spirituellen Thema und wird von ausgewählten Texten begleitet. Die nächste Meditation findet am Sonntag, 18. Oktober zum Thema «Herbstklage» statt. Es begrüßen Sie Dirk Letsch und Organist Dominik Sackmann. Eine Einladung an «Ungläubige, Zweifler und andere gute Christen».

Dominik Sackmann

Infoabend über die Zukunft der Kirche St. Theresia

Montag, 19. Oktober, 19.00 Uhr, Kirche St. Theresia

Das Areal der Kirche St. Theresia wandelt sich zum Kultur- und Begegnungszentrum für Allschwil. Die Röm.-katholische Kirchgemeinde Allschwil, die Gemeinde Allschwil und der neu gegründete Verein Theresia Kultur+Begegnung laden Sie herzlich zum Infoabend ein. Es informieren: Christoph Morat und Andreas Bammatter (Gemeinde), Roland Ambühl und Daniel Fischler (Kirchgemeinde), Beat Züger und Dirk Letsch (Theresia Kultur+Begegnung), Andy Courvoisier (externe Projektleitung) und Christine Müller (Verein Mixed-Theresia). Um Anmeldung wird gebeten bis 12. Oktober: info@theresia-kultur.ch. Anschliessend herzliche Einladung zum Apéro.

Kontakte

Sekretariat

Fränzi Amstad, Sandra Oes
Mo–Fr 8.30–11.30, Di 13.30–16.30
Tel. 061 485 16 16
Baslerstrasse 49 | 4123 Allschwil
info@rkk-as.ch / www.rkk-as.ch

Seelsorge

Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer
Olivia Forrer, Theologin
Eveline Beroud, Sozialarbeiterin
Sabina Bobst, Katechese

Kirche St. Theresia

André Nilly, 078 265 51 56

Kirche St. Peter und Paul

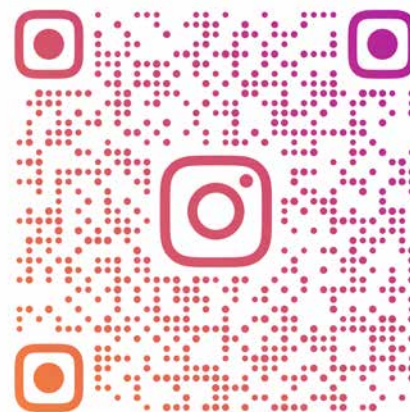
Christof Manser, 079 823 49 80

Kirche St. Johannes der Täufer

Beshoy Hanna, 061 485 16 16

Kirchenratssekretariat

Regula Sarro, Di, Mi, Do 08.30 - 11.30 Uhr
Tel. 061 485 16 08



KATH.ALLSCHWIL.SCHOENENBUCH

35 Jahre Jubiläum

Donnerstag, 22. Oktober, 19.00 Uhr, Calvinhaus, Baslerstrasse 226, Allschwil

Seit 1991 setzt sich die ökumenische Arbeitsgruppe „Versteckte Armut Allschwil-Schönenbuch“ (VAAS) für Menschen ein, die in eine Notlage geraten sind, und bietet ihnen unbürokratische Hilfe an. In der Jubiläumsfeier zum 35-jährigen Bestehen schauen wir mit Texten und Musik zurück und nach vorne. Die Plattform „unSichtbar“ wird vorgestellt. Ein Apéro bietet Gelegenheit zum Austausch. Es gibt eine Kollekte vor Ort oder per Einzahlung, die von der „Versteckten Armut“ vollständig zugunsten von Bedürftigen in Allschwil und Schönenbuch verwendet wird. Wir freuen uns, Sie / Dich zu diesem Anlass herzlich willkommen zu heissen.

Elke Hofheinz und Eveline Beroud

Ausstellung «MYSTIK»

Freitag, 23. Oktober, 18.00 Uhr, Vernissage in der Kirche St. Theresia

Ab Ende Oktober lädt Theresia Kultur+Begegnung zum Staunen ein: Die grossformatigen Ölgemälde der spanischen Künstler Alejandro und Antonio Decinti sind wie aus der Zeit gefallen. Sie erinnern an die Malerei im 16. und 17. Jahrhundert und Künstler wie Caravaggio oder El Greco, sind aber in unseren Tagen entstanden. Mit grosser malerischer Meisterschaft, wie man sie heute selten findet, setzt das in Spanien lebende Vater-Sohn-Duo religiöse Motive und Themen aus der klassischen Literatur um. Ausserdem zu sehen sind die expressiven Werke des in Belgien lebenden Künstlers Rafael Ramirez Maro. Die Ausstellung ist zu sehen in St. Theresia vom 23.10. bis zum 20.11. Vernissage am 23. Oktober, 18.00 Uhr mit Jan Temme (Orgel), Finissage am 20. November, 18.00 Uhr, mit der Band „The Mighty Good Men“. Die Ausstellung wird organisiert von MYRIART.

Palliativwoche '26

Freitag, 30. Oktober, 16.00 Uhr, Grosser Saal St. Theresia

Wie können wir Menschen am Lebensende begleiten – und Angehörigen und Trauernden Raum geben? In dieser Gesprächsrunde werden verschiedene Angebote vorgestellt, die ein gemeinsames Tragen von Abschied, Sterben und Trauer ermöglichen: Letzte-Hilfe-Kurse (für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche), Trauercafés, Trauerarbeit mit Kindern, allgemeine Erzählcafés und Angehörigencafés.

Nach kurzen Inputs zu den einzelnen Angeboten gibt es Zeit für Fragen, persönliche Erfahrungen und den gemeinsamen Austausch. Die Veranstaltung richtet sich an Angehörige, Freiwillige, Fachpersonen und Menschen, die sich mit den Themen Lebensende, Begleitung, Gemeinschaft und sorgenden Gemeinden auseinandersetzen möchten. Eine Veranstaltung von palliative bs+bl und Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch. Eintritt frei.
Text von palliative bs+bl

Ausblick

Konzerte in St. Theresia

Ungewohnte Hörerlebnisse bei Theresia Kultur+Begegnung: Am 31.10. ist ein Instrument zu entdecken, das ohne Berührung gespielt wird, das Theremin – im Konzert des Titus Orchesters Basel. Im Programm unter anderem die Uraufführung des Werkes „s'Gschänggläddeli“ des Basler Komponisten Raphael B. Meyer, der durch seine Filmmusik zu „Der Bestatter“ bekannt wurde (17.00 Uhr, Eintritt CHF 30.00/15.00). Eine ganz andere Klangwelt bringt das Trio „NATURTON+“ in die Kirche, das mit Didjeridu und der Fujara, einer slowakischen Hirtenflöte, den ganzen Raum zum Schwingen und Klingen bringt (7.11., 20.00 Uhr, Eintritt CHF 35.00). Schliesslich vereinen Anna-Kaisa Meklin und Eric Ruffing Orgel und Elektronik unter dem Titel „Aqua sonans – Klingendes Wasser“. Es werden Kompositionen und Improvisationen zum Thema Wasser zu hören sein, inspiriert von Johann Sebastian Bachs Orgelpräludium „An Wasserflüssen Babylon“ (13.11., 19.30 Uhr, Eintritt frei, Kollekte). Herzliche Einladung zu diesen besonderen Konzerten!

Kirchgemeindeversammlung Allschwil

Wir laden alle Kirchgemeindemitglieder freundlich ein zur Kirchgemeindeversammlung am Montag, 16. November, 19.30 Uhr im Pfarreisaal von St. Peter und Paul. Die Traktanden folgen im nächsten „Lichtblick“ Nr. 23, der am 29. Oktober erscheint. Das Protokoll vom 15. Juni 2026, das detaillierte Budget 2027 können spätestens ab Montag, den 2. November 2026, sowohl im Internet unter www.rkk-as.ch, als auch im Sekretariat des Pastoralraumes Allschwil-Schönenbuch eingesehen werden. Kopien werden in den beiden Kirchen aufliegen. Anträge müssen bis spätestens Freitag, 30. Oktober 2026 beim Kirchgemeindesekretariat, Regula Sarro, Basler-

strasse 49, 4123 Allschwil eingereicht werden oder per Email an regula.sarro@rkk-as.ch
Der Kirchgemeinderat

Letzte GV des Cäcilienvereins St. Peter und Paul



*Bild: GV Cäcilienverein St. Peter und Paul
Foto: Daniel Fischler*

Am 22. September trafen sich im Pfarreisaal St. Peter und Paul die im wahrsten Sinne des Wortes „standhaftesten Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores“ zur letzten GV: Sieben Sängerinnen (fünf Soprane und zwei Altistinnen) und vier Tenöre (drei Männer und eine frauliche Tenorin). Entschuldigt abwesend (krank) waren ein Sopran und ein Tenor. Pfarrer Daniel Fischler und Chorleiter Alexander Schmid begleiteten die kleine Musikgruppe. Martha Voirol, unsere Präsidentin, formulierte in der Begrüssung kurz und gefasst was wir bereits seit geraumer Zeit wussten: Die Chorauflösung ist nun Tatsache. Kurze, markante Worte, kein Bedauern, aber tatsachenrelevante Merkmale, dass wir alle älter werden und parallel dazu die Flexibilität abnimmt, auch die gesundheitliche. Auf die Covid-Pandemie hätten wir auch liebend gerne verzichtet, aber besonders diese Katastrophe bewirkte, dass alle Bemühungen, die Chorstärke zu halten, nicht greifen konnten. Trotz allem: In geregelter, starker Zusammenarbeit mit dem Singkreis St. Anton-Allerheiligen und fallweise mit dem Kirchenchor St. Theresia sangen wir im vergangenen Jahr eine für uns neue Mozart-Messe und Werke aus unserer früheren „Chorblüte“. Im Gedächtnis bleiben werden auch Erlebnisse im Chorrahmen. Stellvertretend erwähnt sei die 2-Tage-Reise ins Burgund mit dem einmalig stilvollen, in Pianostimmung und an der Hotelmauer sitzend vorgetragenen Mitternachts-Gesang als „der Mond aufgegangen“ war. Kirchenmusikalisch feierten wir als Gründungsmitglied des Kirchenmusik-Kantonalverbandes BL 1986 die 100-Jahr-Feier und dieses Jahr unser eigenes Jubiläum: 140 Jah-

re. Besonders bedanken wollen wir uns bei unseren treuen Passivmitgliedern und bei der Kirchgemeinde für ihre grossherzig geleistete Unterstützung. Abschliessend dürfen wir fest-

halten: Wehmutsvoll, trotzdem versöhnlich, blicken wir zurück. Wir haben kirchenmusikalisch einiges geleistet: Mit persönlicher

Freude haben wir unzählige Gottesdienste mit Engagement mitgefeiert.

*i.A. für den Cäcilienverein St. Peter und Paul:
Markus Rudmann*

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Röm.-katholischer Gottesdienst

Sonntag, 18. Oktober

09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Orgel-Meditation "Herbstklage"
10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Kommunionfeier
Gedächtnis für Peter Weber
11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)
12.15 Allschwil, Kirche St. Theresia
Tauffeier

Montag, 19. Oktober

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. Oktober

09.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier
anschl. MiMo-Kaffee

Samstag, 24. Oktober

10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Reformierter Gottesdienst

Sonntag, 25. Oktober

09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Brigitte Oser-Zerr
10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
Musikalische Mitgestaltung Chörli
Gedächtnis für Arnold und Rösli
Gürtler-Werdenberg, Karl und Helen Gürtler-Werdenberg und Sohn Peter Gürtler, Peter Subal-Gürtler, Ulrich Winkler-Gürtler, Erwin Zwigart-Gürtler, Peter Weber
11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)
17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Firmkurs 2026/2027 - Einschreibegottesdienst

Montag, 26. Oktober

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 28. Oktober

09.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
anschl. Avanti-Kaffee
19.00 Allschwil, reformiertes Kirchli
Taizégebet

Veranstaltungen

Samstag, 17. Oktober

10.00 Reformierte Kirche Tulpenzimmer
Trauercafé
(bitte Seiteneingang vom Tulpenweg her benutzen.)
10.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Tag der Kultur Allschwil
Mit Allschwiler Kulturschaffenden und Vereinen, Eintritt frei

Sonntag, 18. Oktober

17.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Finissage "Kunst lebt in Theresien" mit Nicole Schelker und Band

Montag, 19. Oktober

19.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Infoabend Theresia Kultur+Begegnung, anschl. Apéro

Dienstag, 20. Oktober

12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Donnerstag, 22. Oktober

09.00 Allschwil, Thesiträff Kaffeeestube
Gedächtnistraining SRK
19.00 Allschwil, Calvinhaus
35 Jahre Jubiläum Versteckte Armut Allschwil und Schönenbuch

Freitag, 23. Oktober

17.30 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Camilo- und Minimäss
18.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Vernissage "MYSTIK"
Kunst-Ausstellung mit Werken von Alejandro & Antonio Decinti

und Rafael Ramirez Maro. Musik
von Jan Temme, Orgel

Samstag, 24. Oktober

14.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Das Turiner Grabtuch
Vortrag Rafael Ramirez Maro

Dienstag, 27. Oktober

12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch
19.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Lesezirkel - Vater unser von
Ermes Ronchi

Donnerstag, 29. Oktober

09.00 Allschwil, Thesiträff Kaffeeestube
Gedächtnistraining SRK
14.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Donnschtigdräff - Herbstmesse
mit Örgelklängen, Kaffee und Kuchen

Freitag, 30. Oktober

16.00 Allschwil, Grosser Saal St. Theresia
Füreinander da sein
Inputs und Austausch zur
Begleitung von Menschen am
Lebensende, im Rahmen der
Palliativwoche '26. Eintritt frei

Unsere Taufen

Am Samstag, 18 Oktober wird Aurelio Noé Gschwind durch die Taufe in die Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen. Wir wünschen Aurelio Noé und seiner Familie Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

† Andor Kis-Kratky, geb. 1939, Lothar Schlösser, geb. 1944. Gott schenke den Verstorbenen ewiges Leben und tröste die Trauernden.

Pastoralraum Solothurnisches Leimental

Jubilarengottesdienst

**Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr, Kirche
Metzerlen**

Gemeinsam mit unseren Jubilarinnen und Jubilaren möchten wir ihre besonderen Geburtstage in einem festlichen Gottesdienst feiern. Wir nehmen uns Zeit zum Innehalten, für Dankbarkeit und dafür, Gott für die geschenkten Lebensjahre zu danken.

Zu diesem besonderen Gottesdienst sind auch alle Angehörigen unseres Pastoralraumes herzlich eingeladen, mitzufeiern.

Der Gottesdienst wird musikalisch vom Kirchenchor Metzerlen begleitet.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir alle Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zu einem Apéro ein.

«Verbundenheit – Mensch und Natur»

Einladung zum ökumenischen Erntedankgottesdienst

Sonntag, 25. Oktober, 10 Uhr, Rodersdorf

Zum Abschluss des Jahresprogramms des Pastoralraumes 2026 «Werteraum» laden wir Sie herzlich nach Rodersdorf ein. Der Kirchgemeinde Rodersdorf wurde die Tugend der «Verbundenheit» zugeschrieben. Ein Wert, der gerade zum Erntedankfest eine besondere Bedeutung gewinnt.

Wann haben Sie zuletzt eine tiefe Verbundenheit gespürt? War es im Gespräch mit einem Menschen oder in einem besonderen Augenblick in der Natur?

«Gemeinsame Naturerlebnisse und der Einsatz für die Schöpfung schenken oft staunende Momente. Sie öffnen Wege zu tiefen Gesprächen und stärken eine spürbare Verbindung, die uns motiviert, weiterhin Gutes zu tun.» (Konrad Knüsel, Kirchgemeindepräsident).

Lassen Sie uns gemeinsam danken, staunen und diese Verbundenheit in der Kirche in Rodersdorf feiern. Ganz besonders herzlich eingeladen sind auch die Kinder der Mittelstufe zusammen mit ihren Eltern und Geschwister.

Gestaltet wird der Anlass von Pfarrer Michael Brunner zusammen mit dem Cäcilienchor unter der Leitung von Marianne Lander sowie dem Reformierten Kirchenchor unter der Leitung von Jasmine Webel. Für eine stimmungsvolle musikalische Umrahmung sorgt fröhliche Schweizer Volksmusik, dargeboten von einem Trio mit Klarinette, Akkordeon und Kontrabass.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Feiern und Begegnen!

Marek Sowulewski, Pastoralraumleiter



Ein 50%-Pensum für fünf Pfarreien:

Auf der Suche nach dem spirituellen MEHR
Was sind meine Aufgaben als Pastoralraumleiter? Was treibt mich an?

Wir alle befinden uns im Kulturwandel, als Einzelne, als Pfarreien und als Pastoralraum. Dieser Wandel braucht Zeit, Vertrauen und Geduld, ist aber eine gemeinsame Chance. Ein Sprichwort drückt genau das aus, was mir als Pastoralraumleiter am Herzen liegt:

«Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.»

Dieses «weite Meer» bedeutet für mich persönlich die Sehnsucht nach einem echten, spirituellen MEHR: Glaubensfragen auf den Grund zu gehen und die frohmachende Botschaft Gottes spürbar in unseren Alltag zu übersetzen.

Wie lässt sich die Sehnsucht nach diesem «MEHR» konkret in unseren fünf Pfarreien

Pfarreien

Rodersdorf - St. Laurentius
Hofstetten-Flüh - St. Nikolaus
Witterswil-Bättwil - St. Katharina
Metzerlen-Mariastein - St. Remigius
Burg im Leimental - St. Johannes

Kontakte

Notfalltelefon

Astrid Imhasly, 079 519 69 34

Pastoralraumleiter

Seelsorger/Diakon

Marek Sowulewski, 4114 Hofstetten
sololeimental@gmail.com

Sekretariat Pastoralraum

Pia Ackermann, 4114 Hofstetten
061 731 31 69
pastoralraumso5@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Rodersdorf

Carmen Agnetti-Hänggi, 4118 Rodersdorf
061 731 16 75
pfarr-rod@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat

Hofstetten-Flüh

Nadine Meier, 4114 Hofstetten
061 731 10 66
pfarrei@rkk-hofstetten-flueh.ch

Pfarramt/Sekretariat

Witterswil-Bättwil

Madeleine Iseli-Metzger, 4108 Witterswil
061 721 11 30
pfarramt.witterswil@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat

Metzerlen-Mariastein/Burg i.L.

Nicole Oberkirch-Oser, 4116 Metzerlen
061 731 15 12
pfarreimetzerlen@bluewin.ch

* www.pastoralraum-so-leimental.ch

im Alltag leben? Wie sieht das Zusammenspiel von Administration, Gottesdiensten und Seelsorge in einem 50%-Pensum tatsächlich aus? Und wo können Sie selbst aktiv werden, um Pfarreileben vor Ort mitzugestalten?

Den vollständigen Artikel und den Blick hinter die Kulissen meiner pastoralen Aufgaben finden Sie auf unserer Webseite unter www.pastoralraum-so-leimental.ch

Diakon Marek Sowulewski, Pastoralraumleiter

Rodersdorf – St. Laurentius

Jubilarengottesdienst in Metzerlen

Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr

Der Jubilarengottesdienst findet dieses Jahr in unserer Nachbargemeinde Metzerlen statt. Die betroffenen Jubilare aus Rodersdorf wurden direkt vom Pfarramt angeschrieben und eingeladen. Selbstverständlich sind auch alle anderen Pfarreiangehörige zu diesem besonderen Gottesdienst eingeladen. *Siehe dazu auch den Artikel im Pastoralraumteil.*



Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. Oktober, 9 Uhr

Der Oktober ist im katholischen Kirchenjahr traditionell dem intensiven Gebet des Rosenkranzes gewidmet und wird deshalb auch als Rosenkranzmonat bezeichnet. Im gemeinsamen Rosenkranzgebet bitten wir Maria um ihre Fürsprache, damit sie uns inneren Frieden und geistliche Stärke schenkt. Danach gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal.

Ökumenischer Erntedankgottesdienst

Sonntag, 25. Oktober, 10 Uhr

Zusammen mit den Kirchenchören *Cäcilienchor Hofstetten-Flüh* und dem *ref. Kirchenchor Solothurnisches Leimental* feiern wir einen festlichen Erntedankgottesdienst. Mit anschliessendem Apéro im Gemeindesaal. Die Kollekte ist für die Gassenküche Basel bestimmt, wo hilfsbedürftige und armutsbetroffene Menschen einen geschützten Raum und Verpflegung erhalten.

fene Menschen einen geschützten Raum und Verpflegung erhalten.

Voranzeige ökumenisches Totengedenken

Sonntag, 8. November, 14 Uhr

Gemeinsames stilles Gedenken aller Verstorbenen. Und für jede Person, die im vergangenen Jahr aus unserer Gemeinde verstorben ist, entzünden wir als Zeichen des Gedenkens eine eigene Kerze. Dieses Licht soll die Hoffnung und das ewige Andenken symbolisieren. Im Anschluss gemeinsamer Friedhofsbesuch.

Hofstetten-Flüh – St. Nikolaus

Rückblick auf den Stummfilmabend vom 2. Oktober

Sinfonie einer Grossstadt - Der Dokumentarfilm von Walther Ruttmann zeigt das Leben vor 100 Jahren in all seiner Vielfalt. Wir sahen das langsame Erwachen der Grossstadt Berlin, die Hektik des Tages und das Ausklingen am Abend. Ein kunstvoll komponiertes Panoptikum! Johannes Fankhauser begleitete den Film an der Orgel mit passender Musik und Melodien aus der damaligen Zeit: Der Abend war ein Genuss für Augen, Ohren und fürs Gemüt.

Gustav Ragettli, Kirchgemeindepräsident

Schon mal ein Taragot gehört?

Das Holzblasinstrument aus dem Balkan trifft auf unsere Orgel. Umwerfend, versprochen. Sonntag, 8. November, 17 Uhr, Kirche St. Nikolaus, Hofstetten. Eintritt frei, Kollekte.



Mehr zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website www.rkk-hofstetten-flueh.ch

Der St.-Nikolaus-Saal: Raum für Ihren Anlass

Ob Familienfest, Vereinsversammlung oder Apéro: Unser Saal im Pfarreizentrum bietet Platz für rund 90 Personen, mit gut ausgestatteter Küche und auf Wunsch Beamer und Akustikanlage. Pfarreiangehörige profitieren von einem ermässigten Tarif.

Planen Sie eine Feier? Mieten Sie unseren Saal und reservieren Sie Ihr Wunschdatum am besten schon heute: www.rkk-hofstetten-flueh.ch (Vermietung).



Witterswil-Bättwil – St. Katharina

Ein Abend zum Danken und Verweilen

Wir blicken zurück auf eine wundervolle Eucharistiefeier und einen Abend ganz im Zeichen des Erntedanks und der Botschaft des heiligen Franz von Assisi. Die Verbindung von Musik, Bildern und besinnlichen Gedanken liess die bekannte Vogelpredigt des heiligen Franziskus auf eindruckliche Weise lebendig werden und lud dazu ein, die Schönheit und Kostbarkeit unserer Schöpfung neu wahrzunehmen.

Nach dem Gottesdienst verweilen alle bei einer feinen Kürbissuppe und einem Apéro noch eine Weile und nutzen die Gelegenheit für Gespräche und persönlichen Austausch. Ein Abend, der nicht nur zum Danken, sondern auch zum Zusammensein einlud. Ein herzliches Dankeschön an alle, die unser Erntedankfest mitgestaltet, mitgetragen und mit uns gefeiert haben.



Gelassen durch den Herbst

Manchmal wünschen wir uns, gelassener mit dem umgehen zu können, was uns beschäftigt und was um uns herum geschieht. Doch wie gelingt es, die eigene Mitte zu bewahren, wenn vieles unruhig oder unsicher erscheint?

Gelassenheit bedeutet nicht Gleichgültigkeit. Sie heisst auch nicht, alles hinzunehmen oder einfach geschehen zu lassen. Sie kann uns helfen, aufmerksam zu bleiben, ohne uns von allem überwältigen zu lassen. Zu unterscheiden, was wir verändern können – und was wir annehmen oder loslassen dürfen.

Der Herbst verändert unseren Alltag. Die Tage werden kürzer, die Abende länger und das Licht zieht sich früher zurück. Die Natur wird stiller und erinnert uns daran, dass nicht immer alles wachsen, blühen und vorwärtsgehen muss.

Der Herbst zeigt uns auf seine Weise, dass Loslassen zum Leben gehört. Die Bäume halten ihre Blätter nicht fest. Sie lassen sie fallen – im Vertrauen darauf, dass nach der Zeit des Rückzugs wieder Neues wachsen wird.

Vielleicht hat Gelassenheit deshalb auch viel mit Gottvertrauen zu tun: mit der Zuversicht, dass wir nicht alles selbst tragen und nicht auf alles eine Antwort haben müssen.



Metzerlen-Mariastein – St. Remigius

KidsTreff

Am Samstag, 17. Oktober steht ein besonderes Abenteuer auf dem Programm: die Escape-Schnitzeljagd «Die magische Rettungsmission».

Die beliebte Zauberei-Lehrerin Miss Aurora Gibbl ist in Schwierigkeiten geraten – die Hexe Krubia hat finstere Pläne geschmiedet, und nur die geschicktesten Zauberlehrlinge können sie noch aufhalten. Könnt ihr den Gegenzauber finden, bevor es zu spät ist?

Treffpunkt: 13.30 Uhr, Pfarreisaal Metzerlen
Leitung: Jasmine Renz Anmeldung: j.renz.prso5@bluewin oder WhatsApp 079 529 28 55. Der KidsTreff ist kostenlos und steht allen Kindern offen – ganz gleich, welche Konfession oder welcher Wohnort. Komm vorbei und verwandle dich in einen Zauberlehrling!

Jubilaren-Gottesdienst

Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr, Kirche Metzerlen

Dieses Jahr feiern wir diesen Gottesdienst in unserer Pfarrei für alle aus dem Pastoralraum. Nähere Infos lesen Sie auf der Seite 22 dieser Ausgabe. Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO)

Rosenkranz

Gemeinsames Rosenkranzgebet am Montag, 19. und 26. Oktober, 18 Uhr in der Kirche.

«Der Rosenkranz ist die erhabenste Form des Gebets und das wirksamste Mittel, um das ewige Leben zu erlangen. Es ist das Heilmittel für all unsere Übel, die Wurzel all unserer Segnungen. Es gibt keine bessere Art zu beten.»

Zitat: Papst Leo XIII

Mariasteiner Konzert – MAGNIFICAT Klangspuren einer Lichtgestalt

Sonntag, 25. Oktober, 16 Uhr, Basilika Mariastein.



Das Barockorchester Il Fuoco eterno präsentiert zusammen mit auserlesenen Solist*innen ein Programm voller barocker Klangpracht und stiller Innigkeit. Im Zentrum steht Maria in all ihren Facetten: In leidenschaftlichen Arien und Chorsätzen verschmilzt der warme,

lebendige Klang der Stimmen mit den historischen Instrumenten zu einem sinnlichen Hörerlebnis. Mal meditativ und berührend, mal festlich und jubelnd eröffnet die Musik von Georg Friedrich Händel und Giovanni und Antonio Bononcini emotionale Klangräume und stellt zeitlose Fragen des Menschseins: Wie klingt Hoffnung? Wie Verletzlichkeit? Wie Trost?

Tickets: www.eventfrog.ch und Abendkasse

Burg im Leimental – St. Johannes

Die Kunst, das Leben jeden Tag zu umarmen

Ein Geburtstag ist wie ein liebevoller Weckruf, der uns an das grosse Wunder unserer Existenz erinnert. Er hält uns einen Moment lang an und zeigt uns, wie kostbar das Leben eigentlich ist – etwas, das wir im lauten Alltag viel zu leicht vergessen.

Aber dieses Staunen gehört nicht nur zu einem einzigen Tag im Jahr. Lasst uns nicht erst auf ein Fest warten, um Dankbarkeit und Lebensfreude zu spüren. Jeder neue Morgen schenkt uns die Chance, innezuhalten, das Hier und Jetzt bewusst zu geniessen und das Leben mit ganzem Herzen zu umarmen.

Um dieses Geschenk des Lebens gemeinsam zu feiern und wertzuschätzen, laden wir Sie ganz herzlich zum Jubilarengottesdienst am Sonntag, 18. Oktober um 10 Uhr in die Nachbarkirche Metzerlen ein.



Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 18. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt
10.00 Metzerlen
Jubilarengottesdienst
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 19. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt
18.00 Metzerlen
Rosenkranz

Dienstag, 20. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Metzerlen
Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 21. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 22. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 23. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

Samstag, 24. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 25. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt
10.00 Rodersdorf
Ökumenischer Erntedankgottes-
dienst
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 26. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt
18.00 Metzerlen
Rosenkranz

Dienstag, 27. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 28. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt

Donnerstag, 29. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 30. Oktober

09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

Veranstaltungen

Samstag, 17. Oktober

13.30 Metzerlen, KidsTreff, Pfarreisaal

Samstag, 24. Oktober

17.30 Hofstetten, Hoffnungsfunke in
der Kirche

Alles unter
lichtblick-nw.ch



MCI Allschwil-Leimental

Missione e segreteria

P. Michele de Salvia, Parroco
P. Valerio Farronato, Missionario
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel - Tel. 061
272 07 09 (ma-ve, 9.00-12.00 15.00-18.00)

Ottobre missionario

«Uno in Cristo, uniti nella missione»: questo è il tema proposto da Papa Leone per la Giornata Missionaria Mondiale che celebra il centenario. Infatti, essa fu istituita da Papa Pio XI nel 1926. Il tema è coinvolgente e di sofferenza attuale. Viviamo un tempo segnato da guerre, divisioni, paure e solitudini, ma il Vangelo continua a generare comunione, speranza e fraternità. Il messaggio del Santo Padre parla anche a noi, comunità italiana di migranti. Molti di noi conoscono l'esperienza della partenza, della lontananza, dell'inserimento in una terra nuova. Abbiamo imparato che cosa significa essere stranieri e ricominciare. San Giovanni Battista Scalabrini ci ha

insegnato a guardare la migrazione non solo come un problema, ma anche come opportunità di incontro e di evangelizzazione. Il migrante non è soltanto qualcuno da aiutare: può diventare protagonista della missione della Chiesa. Papa Leone nel suo messaggio per questa Giornata ci ricorda: «Siete uno in Cristo» ed esorta «tutta la Chiesa a proseguire con gioia e zelo nello Spirito Santo il cammino missionario, che richiede cuori unificati in Cristo, comunità riconciliate e, in tutti, disponibilità a collaborare con generosità e fiducia. L'evangelizzazione si realizza quando le comunità locali collaborano tra loro e quando le differenze culturali, spirituali e liturgiche si esprimono pienamente e armonicamente nella stessa fede». La nostra comunità è concretamente interpellata nel cammino missionario. Le nostre origini sono diverse, le nostre storie sono diverse, ma nella fede siamo una sola famiglia, «uniti nella missione». La missione, essere missionari, non è soltanto andare lontano. La missione appartiene a tutti i battezzati. È qui: nella famiglia, nel lavoro, nel quartiere, con chi è appena arrivato, con chi

cerca una parola di speranza. A volte basta poco: un saluto, una visita, un invito, una parola buona. Anche così si annuncia il Vangelo. Uno in Cristo, uniti nella missione: non soltanto una comunità che celebra insieme, ma una comunità che cammina insieme e porta Cristo agli altri.

P. Valerio Farronato

Appuntamenti a S. Teresa

Domenica 18 ottobre - Ore 11.00: S. Messa, S. Teresa

Mercoledì 21 - ore 14.30: Rosario e incontro del gruppo TEPA, S. Teresa

Domenica 25 ottobre - Ore 11.00: S. Messa con mercatino solidale, S. Teresa

Mercoledì 28 ottobre - ore 11.30: S. Messa e pranzo comunitario del gruppo TEPA. Prenotarsi presso la segreteria. Menu: Insalata * Arrosto con contorno di verdure di stagione * Dessert in coppa. Prezzo ChF 20.00 (bevande escluse)

Agenda

Veranstaltungen

Den Frieden leben, mitten im Chaos – Vortrag

Am Dienstag, 3. November, um 19.30 Uhr hält die Autorin und Friedenspädagogin Sumaya Farhat-Naser einen Vortrag im kHaus (Kaserne Basel) zur Situation im Westjordanland, in Gaza und in Israel. Moderation: Elsbeth Dangel Pelloquin. Veranstalter: Gruppe «Einblicke». Eintritt frei. Kollekte.

Zmorge – von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 27. Oktober, von 9 bis 11 Uhr** zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon 061 272 35 44 oder per E-Mail info@frauenbund-basel.ch

Odem-Uraufführung

Samstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr, Kulturkirche Paulus, Basel. Mit Odem, einer Kantate für Chor, Soli, Harfe und Orgel, präsentiert der Organist und Komponist Carl Rütti ein Werk, das von den Inschriften, Zitaten und Klangsymbolen der Pauluskirche inspiriert ist und den Psalm 150 aufgreift. Zur Wiedereinweihung der Paulusorgel anlässlich des 125-Jahre-Jubiläums der Pauluskirche. Mit Carl Rütti an der Orgel, den Basler Madrigalisten, dem Vokalensemble pourCoeur und Tabea Rütti an der Harfe. Eintritt frei, Kollekte.

Mariasteiner Konzerte – Magnificat

Sonntag, 25. Oktober, 16 Uhr, Basilika, Mariastein. Klangspuren einer Lichtgestalt – Werke von Georg Friedrich Händel, Antonio Bononcini mit dem Barockorchester Il Fuoco eterno unter der Leitung von Christoph Anzböck. Im Mittelpunkt dieses Programms steht Maria in all ihren Facetten. Tickets: www.eventfrog.ch oder Abendkasse.

19 Jahre Karmelitenkloster Basel

Am **Sonntag, 25. Oktober**, lädt das Karmelitenkloster in Basel zur Feier seines 19-jährigen Bestehens ein. Die Feier beginnt mit einem Festgottesdienst in **St. Joseph um 10.30 Uhr**. Anschliessend gibt es um 12 Uhr ein indisches Buffet im Saal.

Stummfilm mit live Orgelbegleitung

Mittwoch, 21. Oktober, 19 Uhr, Zwinglihaus, Basel. Aus der Pionierzeit des Stummfilms werden gezeigt: «Le Voyage dans la Lune» von Georges Méliès (1902), «The Balloonatic» mit Buster Keaton und Phyllis Haver (1923) und «Captain Kidd's Kids» mit Harold Lloyd und Bebe Daniels (1919). Mit live Orgel-Improvisationen von Johannes Fankhäuser. Eintritt frei, Kollekte.

Theologischer Grundkurs in Basel

Was trägt unser Leben? Woher kommt die Freude, die auch in schwierigen Zeiten Bestand hat? Der theologische Grundkurs des Instituts Thérèse von Lisieux (TIL) «Das Geheimnis, aus dem wir leben» lädt ein, den christlichen Glauben zu vertiefen und zentrale Fragen des Lebens zu entdecken. Von Oktober 2026 bis Juni 2027 geht es um Bibel, Christus, Kirche, christliche Ethik und die Geschichte Gottes mit den Menschen. Samstags, 10 bis 12 Uhr, in der Pfarrei St. Marien. Anmeldung: www.itlbasel.ch

Medientipps

Sonntag, 18. Oktober

Eucharistiefeier aus der Pfarre Leoben-Rektorat St. Jakob/Steiermark, Servus TV, 8.55 Uhr

Wort-Gottes-Feier aus der Raum³-Kirche im Studioformat in Wien-Neuerdberg, ORF III, 10 Uhr

Evangelischer Gottesdienst aus Halle, ZDF, 9.30 Uhr

Sonntag, 25. Oktober

Eucharistiefeier aus der Pfarre Lackenbach/Burgenland, Servus TV, 8.55 Uhr
Katholischer Gottesdienst aus der Jesuitenkirche Innsbruck, ZDF, 9.30 Uhr
Sternstunde Religion: Vom Umgang mit dem Tod. SRF 1, 10.05 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Bibel to go – Lesungen des Tages

Tägliche Lesungen der Messliturgie der katholischen Kirche als Podcast. Mit professionellen Stimmen und liturgischen Gesängen. Online zu hören auf www.bibeltogo.podbean.com sowie Spotify, Apple Podcasts, Amazon Music und anderen.

Liturgie

Sonntag, 18. Oktober

29. Sonntag im Jahreskreis: Weltmissionssonntag (Fürbitten) Jes 45,1,4–6; 1 Thess 1,1–5b; Mt 22,15–21

Sonntag, 25. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis: Ex 22,20–26; 1 Thess 1,5c–10; Mt 22,34–40

Ausstellung «Im Fluss»



Drei Fragen an Wolf Südbeck-Baur

Wie und wann kamen Sie darauf, Wasser zu fotografieren? Und wieso genau den Rhein?

Wolf Südbeck-Baur: Wenn ich mir abends am Rhein entlang die Füsse vertrete und durchatme, betrachte ich den Fluss des Wassers und komme immer wieder neu ins Staunen. Mit dem Fluss fangen die Gedanken an zu fließen. So ist mir aufgefallen, dass der Rhein in Basel so viele Gesichter und unendlich viele Lichter hat. Lichter und Gesichter, die am Tag nicht zu sehen sind. Ihr Leuchten, der Glanz, das Schimmernde, Schillernde, das Verwobensein des Lichts – alles weist auf die Verbundenheit letztlich von allem hin. Ständig ist das Leben in Bewegung, wie der Fluss vor unserer Haustür. Dass es gerade das Wasser des Rheins ist, liegt einfach daran, dass der Rhein tatsächlich vor meiner Haustür vorbeifliesst.

Sie sind Journalist und Redaktor. Was ist beim Fotografieren anders als beim Schreiben?

Das ist eine interessante Frage, die nicht so leicht zu beantworten ist. Sicher ist: Für einen Artikel brauche ich Tage, für ein Foto einen Moment. Sowohl beim Fotografieren wie auch bei einem Artikel fließt meine vorgängige Sicht auf die Dinge wie ein Spiegel meines inneren Auges auf die Wahl der Perspektive ein. Beim Fotografieren suche ich den richtigen Ausschnitt mit dem Auge, beim Artikel die passenden Worte, um das ins oder ans Licht zu bringen, was auf den ersten Blick nicht unmittelbar sichtbar ist.

Was sollen die Bilder bei den Menschen auslösen, wenn sie vor ihnen stehen?

Wenn die Bilder anfangen, zum Betrachter, zur Betrachterin zu sprechen, ein Echo aus den Tiefen des Herzens, der Seele auslösen, würde mich das riesig freuen. Wenn die Fotos bei der einen oder dem anderen auf einen Funken von Hoffnung, auf einen liebenden Grund aller Bewegung, allen Seins hinweisen, könnten sich Schleusen zu neuen Begegnungen öffnen.

Die Ausstellung «Im Fluss» ist vom 2. bis 30. Oktober in der Basler Predigerkirche zu sehen. Vernissage ist am 2. Oktober um 18 Uhr mit einem Input von Theologin Monika Hungerbühler und Musik der Harfenistin Noemi Mettler. Herzliche Einladung zum Apéro mit der Gelegenheit zum Austausch.

Filmtipp

Alte Liebe



Lore und Harry sind seit 40 Jahren verheiratet. Harry ist im Ruhestand und perfektioniert seinen Garten, während Lore sich in ihren Job als Bibliothekarin flüchtet. Es ist nicht so, dass sich die zwei nichts mehr zu sagen hätten, im Gegenteil: Sie diskutieren ständig und sind sich meistens uneins. Auch über die dritte Hochzeit ihrer Tochter Julia. Abwechslungsweise besuchen die zwei Lores Mutter Hilde im Pflegeheim und vertrauen der schwer dementen Frau ihre Sorgen an. Dabei wird klar, dass das keifende Paar durchaus liebevolle Gefühle füreinander hat. Nur schaffen sie es nicht, ihre Bedürftigkeit dem anderen nicht zum Vorwurf zu machen.

Der Film nach der Romanvorlage von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder lebt von den Dialogen. Die Wortwechsel mögen vielen Langzeitpaaren vertraut vorkommen. Sie veranschaulichen die Komplexität des Unterfangens, wenn zwei Menschen sich ihr Leben lang zugewandt bleiben wollen.

Eva Meienberg

«Alte Liebe», Deutschland, 2026; Regie: Andreas Dresen; Besetzung: Dagmar Manzel, Joachim Król; Kinostart: 15. Oktober

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Tibor Nad
Bilder Vermischtes: Wolf Südbeck-Baur,
filmcoopi.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Liebe, in Karton verpackt

Die Aktion «Weihnachten im Schuhkarton»

«Bei uns herrscht das ganze Jahr Weihnachtsstimmung», sagt Liane Kunzelmann, bevor sie auf den Lichtschalter drückt. Im nüchternen Bürolicht erscheinen Türme aus Kartonschachteln, stapelweise gemusterte Stoffbeutel und Kisten voller Kuscheltiere, Farbstifte, Bälle, Zahnbürsten und Puzzles. Und auch wenn in der Basler Innenstadt die Menschen noch im T-Shirt herumspazieren, so leuchtet im Keller des Geschäftsgebäudes in der Weihnachtswerkstatt bereits der Christbaum. Zum Team von «Weihnachten im Schuhkarton» gehört seit einem Jahr auch Odile Heng. Sie ist im Vorstand der Frauengemeinschaft der Pfarrei Heiliggeist in Basel aktiv und hat am Herbstmarkt ihrer Pfarrei von «Weihnachten im Schuhkarton» erfahren. Die Aktion ist Teil einer weltweit organisierten Geschenkkaktion für bedürftige Kinder. Seit 1993 erhielten so mehr als 200 Millionen Kinder in über 150 Ländern ein Weihnachtsgeschenk.

Jemand hat an dich gedacht

Wer mitmachen will, packt eine Kartonschachtel mit Geschenken für ein Kind – mit Spielzeug, Schulmaterial, Hygieneartikeln, warmer Kleidung und vielleicht einem persönlichen Gruss. Die Anleitung und viele weitere Informationen dazu gibt es auf der Website (siehe Box). Das Päckli ist mehr als ein materielles Geschenk, denn es überbringt einem bedürftigen Kind die Botschaft: «Je-



Blick in die Weihnachtswerkstatt in Basel.



Beispiele für Päckli für Mädchen und Knaben verschiedener Altersklassen gibt es auf der Website.

mand hat an dich gedacht.» Der dreifachen Mutter Odile Heng liegt die Aktion sehr am Herzen: «Für manche Kinder ist dieses Päckli das erste und einzige Geschenk, das sie zu Weihnachten bekommen.»

Die gefüllten Schachteln können zwischen dem 9. und dem 16. November an rund 100 Abgabestellen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein abgegeben werden, zum Beispiel im Pfarreizentrum L'Esprit im Basler Gundeli-Quartier (alle Abgabestellen unter dem QR-Code). Von den Abgabestellen gelangen alle Päckli zuerst nach Basel. In der Weihnachtswerkstatt kommen bis Ende November mehr als 5000 Päckli zusammen. Die Helfenden kontrollieren jede einzelne Schachtel. Bei Bedarf ergänzen sie den Inhalt mit Material aus dem grossen Lager. Dann beschriften sie die Päckli mit Alter und Geschlecht des Kindes. Mitte Dezember holt ein Lastwagen die Geschenke in Basel ab und bringt sie nach Osteuropa. In den vergangenen Jahren etwa nach Montenegro.

«Den Lastwagen wegfahren zu sehen, ist immer ein emotionaler Moment», sagt Liane Kunzelmann. Sie ist Vorstandsmitglied des Vereins «Sammelstelle Basel – Weihnachten im Schuhkarton» und, ebenfalls ehrenamtlich, Gebietskoordinatorin für die Schweiz und Liechtenstein. Zusammen mit ihrem Team sammelt sie das ganze Jahr hindurch Geld- und Sachspenden. Odile Heng schreibt

Firmen an und fragt nach Hygieneartikeln oder anderen Dingen, die sich für die Geschenkpakete eignen. Geldspenden wiederum helfen, die laufenden Kosten der Aktion zu finanzieren, etwa den Einkauf von Ergänzungsmaterial oder die Transportkosten.

Aus Plastik wird Stoff

Den Verantwortlichen ist es wichtig, nachhaltig zu arbeiten. Plastikverpackungen werden in der Weihnachtswerkstatt aus den gepackten Kartons entfernt und in der Schweiz recycelt. Einzelne Gegenstände werden in selbstgenähte Säckli oder Etais gepackt. Ehrenamtliche nähen Beutel und Kleider, häkeln Stofftiere oder stricken Pullover, Schals und Socken. Auch der türkisblaue Teppich, der im Frühling 2025 anlässlich des Eurovision Song Contest rund 1,3 Kilometer durch Basel führte, wurde nach dem Anlass weiterverarbeitet. Aus dem Material entstanden Etais, die auch in der Weihnachtswerkstatt zum Einsatz kamen.

Marie-Christine Andres

So kannst du mithelfen

- Fülle einen Karton nach Anleitung und gib ihn vom 9. bis 16. November an einer der Abgabestellen (siehe Box) ab.
- Spende einzelne Artikel (neu oder selbstgemacht).
- Nähe oder stricke selbst einfache Kleider und Accessoires.
- Hilf in der Weihnachtswerkstatt (Kontakt: www.wis.li/home-basel)
- Spende via Konto 40-44-0 (Basellandschaftliche Kantonalbank, 4410 Liestal), IBAN: CH09 0076 9438 0631 0200 1, BIC: BLKBCH22 (Weihnachten im Schuhkarton, Sammelstelle Basel, Ettingerstrasse 42, 4106 Therwil) oder via Twint-Code



Alle Abgabestellen



Spenden via TWINT